I. Lehrverfassung.

1. Übersicht über die für jeden Lehrgegenstand bestimmte wöchentliche Stundenzahl.

(Nach dem neuen Lehrplan von 1901.)

Lehrgegenstände	Wöchentliche Stundenzahl																				
	Oberrealschule																	Vorschule			
	I		O II		U II		O III		U III		IV		V		VI		Sa.	1.	2.	3.	Sa.
	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M		O M	O M	O M	
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	**34**	2	2	2	**6**
Deutsch	4	4	4	4	3	3	3	3	3	3	4	4	3	3	4	4	**60**	5	7	7	19
Geschichtserzählungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 } 4	1 } 4	1 } 5	1 } 5		4 4 }	3 3 }	—	7+7 }
Französisch	4	4	4	4	5	5	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	**86**	—	—	—	—
Englisch	4	4	4	4	4	4	4	4	5[1]	5	—	—	—	—	—	—	**42**	—	—	—	—
Geschichte	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	3	3	—	—	—	—	**30**	—	—	—	—
Geographie	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	**26**	2	—	—	**2**
Mathematik und Rechnen	5	5	5	5	5	5	5	5	6	6	6	6	5	5	5	5	**84**	1	4	4	21
Physik	3	3	3	3	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	**20**	—	—	—	—
Chemie	3	3	3	3	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**16**	—	—	—	—
Naturgeschichte	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	**24**	—	—	—	—
Freihandzeichnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	**28**	—	—	—	—
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	1		2	2	2	2	2	2	**13**	2	2	2	**6**
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	**48**	2	2	2	**6**
Singen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	**32**	1	1	1	**3**
Summa	**36**	**36**	**36**	**36**	**35**	**35**	**35**	**35**	**35** (+1)	**35** (+1)	**34**	**34**	**30**	**30**	**30**	**30**	**543**	**31**	**28**	**22**	**63** +18
Chemisch. Laboratorium*)	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**4**	—	—	—	—
Linearzeichnen*)	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	**16**	—	—	—	—
Summa	**(40)**	**(40)**	**(38)**	**(38)**	**(37)**	**(37)**	**(37)**	**(37)**	**35** (+1)	**35** (+1)	**34**	**34**	**30**	**30**	**30**	**30**	**563**	**31**	**28**	**22**	**63** (+18)

Die O-Klassen beginnen ihren Jahreskursus zu Ostern, die M-Klassen zu Michaelis. Demnach bilden die O-Klassen im Sommer die untere, im Winter die obere Abteilung einer Klasse; die M-Klassen im Winter die untere, im Sommer die obere Abteilung. — In Prima O befinden sich im Sommerhalbjahr die Primaner des 1. und 3. Semesters, im Winterhalbjahr die des 2. und 4. In Prima M ist das Verhältnis das umgekehrte.

Die Schreibstunden in UIIIO und UIIIM sind kombiniert (1 Std. wöchentlich).

*) Chemisches Laboratorium und Linearzeichnen sind wahlfreie Unterrichtsgegenstände.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

2. Verteilung der Lehrstunden unter die einzelnen Lehrer.

A. Oberrealschule.

a. Im Sommerhalbjahr 1907.

Lehrer	Ordinariat	Prima O	Prima U	Ober-Sekunda O	Ober-Sekunda U	Unter-Sekunda O	Unter-Sekunda U	Ober-Tertia O	Ober-Tertia U	Unter-Tertia O	Unter-Tertia U	Quarta O	Quarta U	Quinta O	Quinta U	Sexta O	Sexta U	Zahl der Stunden
1. Direktor Dr. **Marcuse**						3 Phys.				2 Geoch.								7
2. Professor Dr. **Broeien**	I O	4 Deutsch, 4 Gesch.							3 Deutsch, 4 Gesch.				3 Deutsch, 2 Geogr.					20
3. „ Dr. **Krueger**	I M		4 Deutsch					3 Franz.		2 Relig.		2 Relig. 3 Franz.						20
4. „ Dr. **Krause I**			3 Math. 3 Chem.		3 Chem.		2 Chem.			6 Math.						3 Nat.		18*)
5. „ Dr. **Krause II**						2 Chem. 2 Nat.			2 Nat.	2 Nat.	2 Nat.	3 Math. 2 Nat.	2 Nat.					17*)
6. „ **Heyden**	O II M				3 Math. 3 Phys.				3 Math. 2 Phys.							3 Rechn.		20
7. „ Dr. **Hosch**	O II O	4 Franz.		4 Engl.			4 Engl.				3 Franz.						3 Geogr.	20
8. „ Dr. **Hendreich**	O II M		3 Franz.		4 Franz.			4	4 Franz.	3 Engl.						3 Geogr.		21
9. „ Dr. **von Breska**	U II M		3 Relig.		3 Relig. 4 Deutsch		3 Relig. 3 Deutsch	3 Deutsch			3 Deutsch	3 Deutsch						20
10. „ **Hiller**	U II O	3 Phys.		3 Math.		3 Math. 2 Phys.									3 Rechn.			20
11. „ Dr. **Schlenner**	O III O		4 Engl.	4 Franz.				4 Engl.					6 Franz.	2 Geogr.				20
12. „ Dr. **Franz**	IV O			4 Deutsch 4 Gesch.			3 Gesch.			3 Deutsch		4 Deutsch 2 Geogr.						20
13. „ Dr. **Fersbach**	U III M	3 Math.		3 Phys.				3 Math.			3 Math.		3 Rechn.					22
14. „ Dr. **Faerber**			3 Math. 3 Phys.				3 Math. 3 Phys.	2 Phys.					3 Math.					20
15. „ Dr. **Born**	U III O	3 Chem. 2 Lab.		3 Chem.				2 Nat.		4 Franz. 3 Gesch.				2 Nat.				20*)

*) + Bakterioscop.

Lehrer	Ordinariat	Prima O	Prima U	Ober-Sekunda O	Ober-Sekunda U	Unter-Sekunda O	Unter-Sekunda U	Ober-Tertia O	Ober-Tertia U	Unter-Tertia O	Unter-Tertia U	Quarta O	Quarta U	Quinta O	Quinta U	Sexta O	Sexta U	Zahl der Stunden
16. Oberlehrer Dr. **Frey**	V O		4 Gesch.			3 Relig. 3 Gesch. 3 Deutsch		3 Geogr.	3 Relig.					2 Relig. 4 Deutsch				22
17. „ Dr. **Zirwer**	VI O	4 Engl.					5 Franz.							4 Franz.		6 Franz.		21
18. „ **Wimmer**	VI M	3 Relig.		3 Relig.					4 Engl.		3 Engl.						3 Relig. 6 Franz.	22
19. „ **Helfritz**	IV M				4 Gesch.			3 Relig. 3 Deutsch.			3 Relig. 3 Geogr. 3 Deutsch		3 Relig. 4 Deutsch.					22
20. „ Dr. **Wilberg**		3 Lab.					2 Nat.					3 Rechn.		3 Rechn.	3 Nat.		3 Rechn. 3 Nat.	21*)
21. Vacat																		
22. Cand. prob. **Martin**	V M				4 Engl.	4 Engl.									6 Franz.	3 Relig.	3 Deutsch	22
23. Schulamtskand. **Hillmann**															4 Deutsch	5 Deutsch		9
24. „ **Stützner**															2 Relig. 2 Engl.			4
25. Gesanglehrer **John**		4 Singen Chorklasse; 2 Singen 1. Abteilung; 2 Singen II. Abteilung.								1 Rechn.		2 Rechn.	2 Rechn.	2 Singen	2 Singen	2 Singen	2 Singen	21
26. Zeichenlehrer **Metzner**			4 Zeichn.		4 Zeichn.		4 Zeichn.	4 Zeichn.	4 Zeichn.				2 Zeichn.		2 Zeichn.			24
27. „ **Groß**		4 Zeichn.		4 Zeichn.		4 Zeichn.				2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.		2 Zeichn.				20
28. Turnlehrer **Helm**		4 Turnen								4 Turnen				3 Turnen				11
29. Vorschullehrer **Otto**														2 Rechn.		2 Rechn.		4
30. „ **Koch**															2 Rechn.		2 Rechn.	4

*) + Bakterioscop.

Turnlehrer: Helm (s. oben 28); 31. Dr. Fuhlrott, städt. Turnwart; 32. Hupfeld, städt. Turnlehrer; 33. Pasch, Gemeindelehrer; 34. V. Krause, Turnlehrer; 35. Albin, cand. phil., Turnlehrer; 36. Wernicke, Turnlehrer. — **Katholische Religionslehrer:** 37. Faika, Pfarrer an St. Michael; 38. Droug, Gemeindelehrer; 39. Hasse, Gemeindelehrer.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

b. Im Winterhalbjahr 1907—1908.

Lehrer	Religionsstufe	Prima O	Prima M	Ober-Sekunda O	Ober-Sekunda M	Unter-Sekunda O	Unter-Sekunda M	Ober-Tertia O	Ober-Tertia M	Untere Tertia O	Untere Tertia M	Quarta O	Quarta M	Quinta O	Quinta M	Sexta O	Sexta M	Zahl der Stunden
1. Direktor Dr. **Marcuse**						3 Franz.				2 Gesch.								7
2. Professor Dr. **Brosien**	I O	4 Deutsch, 4 Religg.							3 Deutsch, 4 Religg.				3 Gesch., 3 Geogr.					20
3. „ Dr. **Krueger**	I M		4 Deutsch.					6 Franz.		2 Deutsch		2 Deutsch, 6 Franz.						20
4. „ Dr. **Krause I**			3 Lat., 3 Gesch.		3 Gesch.		3 Gesch., 2 Nat.			6 Gesch.								18*)
5. „ Dr. **Krause II**									2 Nat.	2 Nat.	2 Nat.	3 Math., 2 Nat.	2 Nat.			4 Deutsch.		18*)
6. „ **Heydes**	O II M				3 Math., 2 Phys.				3 Math., 2 Phys.							2 Rechn.		20
7. „ Dr. **Hosch**	O II O	6 Franz.		4 Engl.					4 Engl.		6 Franz.						2 Gesch.	20
8. „ Dr. **Hendreich**	O II M		4 Franz.				3 Franz.		6 Franz.	3 Engl.								20
9. „ Dr. **von Broeka**	U II M		2 Relig.		2 Relig., 2 Deutsch.		2 Relig., 2 Deutsch.	2 Gesch.			2 Gesch.					3 Rel.		20
10. „ **Hiller**	U II O	3 Phys.		3 Math.		3 Math., 2 Phys.									3 Rechn.			20
11. „ Dr. **Schlenner**	O III O		4 Gesch.	4 Franz.				4 Engl.					4 Franz., 2 Geogr.					20
12. „ Dr. **Franz**	U O			4 Deutsch, 4 Religg.			3 Relig.			3 Deutsch.		4 Deutsch, 2 Geogr.						20
13. „ Dr. **Faerber**			3 Math., 2 Phys.				3 Math., 3 Phys.	2 Phys.					3 Math.					20
14. „ Dr. **Fernbach**	U III M	3 Math.		3 Phys.				3 Math.			3 Math.		3 Gesch.					22
15. „ Dr. **Born**	U III O	3 Chem., 2 Lat.		3 Chem.				3 Nat.		6 Franz., 2 Religg.					3 Nat.			22
16. „ Dr. **Aronstein**	V O				6 Franz.	4 Engl.						3 Gesch.			6 Franz.		3 Gesch.	20*)
17. Oberl. Dr. **Frey**	V O		6 Geogr.			3 Relig., 3 Religg., 3 Deutsch.		3 Geogr., 2 Relig.						4 Deutsch, 2 Relig.				22
18. „ Dr. **Zirwer**	V U O	4 Engl.			4 Engl.									6 Franz.		6 Franz., 3 Geogr.		23
19. „ **Wimmer**	V U M	3 Relig.		3 Relig.			4 Engl.				3 Engl.						2 Relig., 6 Franz.	21
20. „ **Helfritz**	IV M				4 Geogr.			3 Relig., 3 Deutsch.			2 Relig., 3 Geogr., 3 Deutsch		3 Relig., 4 Deutsch					22

*) + Exkursionen.

Lehrer	Religionsstufe	Prima O	Prima M	Ober-Sekunda O	Ober-Sekunda M	Unter-Sekunda O	Unter-Sekunda M	Ober-Tertia O	Ober-Tertia M	Untere Tertia O	Untere Tertia M	Quarta O	Quarta M	Quinta O	Quinta M	Sexta O	Sexta M	Zahl der Stunden
21. „ Dr. **Wilberg**		2 Lat.				3 Chem., 2 Nat.						3 Gesch.		4 Rechn., 2 Nat.		2 Nat.	2 Nat.	20*)
22. Cand. prob. Dr. **Deppdalla**									(2 Nat.)	(2 Nat.)	(2 Nat.)	(2 Math., 2 Nat.)	(2 Nat.)			(3 Deutsch.)		18
23. Wiss. Hilfsl. Sem.-Kand. **Jüngling**	V M														2 Rel., 2 Geogr., 4 Deutsch			8
24. „ „ Gemeindel. **Hintze**																	5 Rechn.	5
25. Gesangleh. **John**		4 Singen Gesamtchor; 2 Singen I. Abteilung; 2 Singen II. Abteilung.								1 Relig.		2 Relig., 2 Relig.		2 Singen	2 Singen	2 Singen	2 Singen	21
26. Zeichenlehrer **Metzner**			4 Zeichn.		4 Zeichn.		4 Zeichn.	4 Zeichn.	4 Zeichn.				2 Zeichn.		2 Zeichn.			24
27. „ **Groll**		4 Zeichn.		4 Zeichn.		4 Zeichn.				2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.		2 Zeichn.				20
28. Turnlehrer **Helm**		4 Turnen								4 Turnen				4 Turnen				11
29. Vorschullehrer **Otto**														2 Relig.		2 Relig.		4
30. „ **Koch**															2 Relig.		2 Relig.	4

*) + Exkursionen.

Turnlehrer: Helm (s. oben 29); 31. Dr. Feddern, städt. Turnwart, 32. Hupfert, städt. Turnlehrer; 33. Pasch, Gemeindelehrer; 34. Y. Kramer, Turnlehrer; 35. Albis, cand. phil. 36. Wernicke, Turnlehrer; — **Katholische Religionslehrer:** 37. Falks, Pfarrer an St. Michael; 38. Drang, Gemeindelehrer; 39. Hasse, Gemeindelehrer.

B. Vorschule im Schuljahr 1907—1908.

Lehrer	Religionsstufe	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	Zahl der Stunden
Vorschullehrer **Otto**	1. Klasse	Abt. O: 4 Deutsch, 2 Rechn. M: 6 „ 1 „ O + M: 7 „ 4 „	1 Lesen (Fibelkl.)		22
„ **Rebhuhn**	2. Klasse	1 Singen	Abt. O: 2 Deutsch. M: 3 „ 4 Rechn. O + M: 4 „ 2 Relig. 1 Singen		22
„ **Koch**	3. Klasse			Abt. O: 3 Lesen, 4 Rechn., M: 3 „ 4 „ O + M: 3 Deutsch, 1 Singen	21
Gemeindelehrer **Wiskelmann**			Abt. O: 4 Rechn.	2 Rel.	6
„ **Ritter**		2 R.-L., 2 Heimatk.			4

Turnlehrer: Helm (s. oben); Dr. Feddern, städt. Turnwart; Hupfert, städt. Turnlehrer. — **Katholischer Religionslehrer:** Hasse, Gemeindelehrer.

Landesbibliothek Düsseldorf

3. Der Lehrplan von 1901 und der im letzten Schuljahre durchgenommene Lehrstoff.

Die Übersicht über die Themata der Aufsätze sowie die Zusammenstellung des fremdsprachlichen Lesestoffs folgt weiter unten.

A. Oberrealschule.

Prima O und M.

Religionslehre. 1. Halbjahr: Erklärung ausgewählter Abschnitte des Evangeliums Johannes und katholischer Briefe, z. B. des 1. Briefes an Johannes und des Briefes des Jakobus.

2. Halbjahr: Kirchengeschichte (unter Beschränkung auf die für die evangelische Jugend unmittelbar bedeutsamen Stoffe): Entwicklung der römisch-katholischen Kirche (Athanasius, Augustinus), germanische Missionen, Mönchstum, Scholastik, Mystik und kirchliches Leben. Die Reformation (Vorbereitung, Entwicklung, Gegenreformation), Pietismus (Spener, Herrnhuter), Rationalismus, Union (Schleiermacher) und das Wichtigste über die Verfassung der evangelischen Landeskirche Preußens, die Veranstaltungen der äußeren und inneren Mission (Wichern, Fliedner), auch neuere Sekten (Baptisten, Methodisten, Irvingianer).

3. Halbjahr: Erklärung des Römerbriefes und anderer paulinischer Briefe, z. B. des Galaterbriefes, des Philipperbriefes und des 1. Briefes an die Korinther (Auswahl).

4. Halbjahr: Glaubens- und Sittenlehre im Anschluß an die neutestamentlichen Schriften und in Verbindung mit der Erklärung der Confessio Augustana (besonders 1—16, 18—20), der eine kurze Einleitung über die drei alten Symbole voranzuschicken und ein Hinweis auf die übrigen Symbole der christlichen Glaubensbekenntnisse anzuschließen ist. Dabei werden auch die Unterscheidungslehren behandelt.

Wiederholung von Kirchenliedern: 1. Halbjahr: Ein' feste Burg. Lobe den Herren. — 2. Halbjahr: Nun danket alle Gott. Ach bleib mit deiner Gnade. — 3. Halbjahr: O Haupt voll Blut. Jesus meine Zuversicht. — 4. Halbjahr: Wie soll ich dich. O heiliger Geist. — Kurzer Abriß der Geschichte des Kirchenliedes im Anschluß an die Reformationsgeschichte. Wiederholungen aus dem Katechismus.

Deutsch. Lektüre. 1. Halbjahr: Sophokles, Antigone; Lessing, Hamburgische Dramaturgie, Emilia Galotti, Nathan der Weise; Lessings Leben.

2. Halbjahr: Klopstock, einige Oden und charakteristische Stellen aus dem Messias; Goethe und Schiller, Gedankenlyrik (besonders der Spaziergang); Schiller, Wallenstein, Don Carlos und Maria Stuart; Schillers Jugenddramen in kürzerer Besprechung. Unterschied zwischen der deutschen modernen und antiken Metrik. Klopstocks Leben.

3. Halbjahr: Goethe, Iphigenie und Tasso; Schiller, Braut von Messina; Goethe, Dichtung und Wahrheit, Italienische Reise (im Auszug). Goethes Leben; einiges über Herders und Wielands Tätigkeit.

4. Halbjahr: Lessings Laokoon; einzelne ästhetische Abhandlungen von Schiller; Kleist, Prinz von Homburg; Grillparzer, Sappho und das goldene Vlies Schillers Leben. Das Wichtigste über die Romantiker.

Vorträge im Anschluß an die Lektüre, besonders bekannter Stellen aus Dichtungen.

Schriftliche Arbeiten: jedes Halbjahr 3 häusliche und 1 Klassen-Aufsatz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Französisch. Wiederholung und Ergänzung der Syntax: tiefere Begründung der grammatischen Erscheinungen. Im Sommer 2 häusliche, 1 Klassen-Aufsatz, ebenso im Winter. Außerdem in jedem Halbjahr einige (3—4) Klassenarbeiten verschiedener Art, je nach dem vorhandenen Bedürfnis.

Englisch. 1. Lektüre: Lesen moderner Prosaschriften aus verschiedenen Gebieten, auch aus denen der Beredsamkeit und Technik. Außerdem ausgewählte Shakespearesche Dramen.

Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre, sowie über Vorkommnisse des gewöhnlichen Lebens und über Land und Volk Englands.

Stilistisches, Synonymisches, Metrisches im Anschluß an das Gelesene.

2. Wiederholung, Erweiterung und Vertiefung früherer grammatischer Lehraufgaben im Anschluß an die Lektüre und die schriftlichen Arbeiten. Etymologisches und Sprachgeschichtliches.

3. Die schriftliche Arbeiten sind der Mehrzahl nach freie Wiedergabe von Gelesenem oder Vorerzähltem. Im Sommer 5 Klassenarbeiten und 3 häusliche; im Winter 6 Klassen- und 4 häusliche Arbeiten.

Geschichte. 1. Jahr: Aus der römischen Kaisergeschichte das Wichtigste über Diocletian und Constantin. Deutsche Geschichte von Anfang bis 1648 unter eingehender Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Der Staatenbestand von 1648. Von den außerdeutschen Verhältnissen sind nur die von weltgeschichtlicher Bedeutung zu berühren und von allgemeineren Gesichtspunkten aus als in Tertia zu behandeln, z. B. die Kreuzzüge, die kirchlichen Reformbestrebungen, die Entdeckungen des 15. und 16. Jahrhunderts u. a. — Wiederholungen aus der alten Geschichte. Zahlen nach Cauers Tabellen.

2. Jahr: Die Zeit von 1648—1888, die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, besonders der preußisch-deutschen Geschichte. Allgemeinere Gesichtspunkte sind maßgebend. — Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern um die Förderung der sozialen Zustände bis in die neueste Zeit. Wiederholungen in zusammenfassenden Übersichten. Zahlen nach Cauers Tabellen.

Erdkunde. 1. Halbjahr: Das Sonnensystem und die Kant-Laplacesche Hypothese, Entstehungsgeschichte der Erdoberfläche, Vulkanismus, Erdbeben. Wiederholung: Süddeutschland, Österreich-Ungarn und die Schweiz.

2. Halbjahr: Das Meer, Gezeiten, Meeresströmungen, Gletscher, Eiszeit. Wiederholung: Norddeutschland, Belgien und die Niederlande.

3. Halbjahr: Die Lufthülle der Erde, Verteilung der Wärme auf der Erdoberfläche, Vegetationszonen der Erde. Wiederholung von Süd- und Osteuropa.

4. Halbjahr: Faunengebiete der Erde; die Menschenrassen und ihre Verbreitung. Wiederholung von West- und Nordeuropa.

Mathematik. A. Sommerhalbjahr: Kombinatorik nebst Anwendungen auf die Wahrscheinlichkeitslehre, binomischer Lehrsatz, kubische Gleichungen nebst einigen wichtigen Eigenschaften algebraischer Gleichungen beliebigen Grades. Sphärische Trigonometrie mit Anwendungen auf die mathematische Erd- und Himmelskunde.

B. Winterhalbjahr: Analytische Geometrie der Ebene.

C. Sommerhalbjahr: Die wichtigsten Reihen der algebraischen Analysis, Aufgaben über Maxima und Minima, Kurvenuntersuchungen, alles unter Benutzung der Elemente der Differentialrechnung.

D. Winterhalbjahr: Die wichtigsten Sätze und Aufgaben über Kegelschnitte in elementarsynthetischer Behandlung. Anfänge der neueren projektiven Geometrie.

Physik. 1. Halbjahr: Ausgewählte Kapitel aus der Lehre von der Bewegung des materiellen Punktes. — Wellenbewegung. — Der Schall.

2. Halbjahr: Ausgewählte Kapitel aus der Lehre vom Licht.

3. Halbjahr: Die Lehre vom Stoß. — Mechanik der Wärme. — Wärmestrahlung.

4. Halbjahr: Ausgewählte Kapitel aus der Statik und Dynamik fester Körper.

In jedem Halbjahr zwei häusliche Arbeiten und eine Klassenarbeit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Chemie. 1. Halbjahr: Systematische Behandlung der wichtigsten Grundstoffe (außer den Metalloiden; siehe O II). Die Metalle mit besonderer Berücksichtigung der chemischen Technologie. Grundzüge der analytischen Chemie.

2. Halbjahr: Mineralogie und Geologie.

3. Halbjahr: Einzelne wichtige Kapitel aus der organischen Chemie.

4. Halbjahr: Theoretische Chemie. Grundzüge der Tier- und Pflanzenphysiologie (Stoffwechsel).

In 2 Semestern einfache Arbeiten im Laboratorium nach Rüdorffs Anleitung zu chemischen Arbeiten im Laboratorium. Jedes Halbjahr eine Klassenarbeit.

Zeichnen. Schwierigere Darstellungen von Natur- und Kunstformen, plastischen Ornamenten (auch figürl. Zeichnen). Architekturteilen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Stilarten und Säulenordnungen. Freies perspektivisches Zeichnen im Freien. Aquarellieren nach farbigen Gegenständen der Natur und des Kunstgewerbes. Skizzierübungen, Gedächtniszeichnen, Übungen an der Wandtafel.

Linearzeichnen: Schattenkonstruktion und Perspektive unter Ausschluß von Vorlagen.

Turnen und **Singen,** vgl. I. 4 und 5.

Obersekunda O und M.

Religionslehre. 1. Halbjahr: Lesen und Erklärung der Apostelgeschichte.

2. Halbjahr: Lesen und Erklärung leichterer Abschnitte aus neutestamentlichen Briefen, welche von dem altchristlichen Gemeindeleben handeln. In Verbindung damit Lebensbilder der Apostel und anderer biblischer Personen; Juden- und Heidenchristentum und die Einigung der Kirche: Kampf und Sieg des Christentums im römischen Reiche.

Wiederholung von Sprüchen (im Anschluß an die Wiederholung des Katechismus), von Liedern und von Psalmen.

Deutsch. Lektüre. 1. Halbjahr: Goethe, Hermann und Dorothea; einzelne Gedichte Walters von der Vogelweide (in Übersetzung). Ausgewählte Abschnitte aus dem Nibelungenliede und der Gudrun (in Übersetzung). Im Anschluß hieran Ausblicke auf die germanischen (bezw. nordischen) Sagenkreise, auf die höfische Epik (Inhalt des Parzival) und die höfische Lyrik, sowie Übersicht über einige Haupterscheinungen der geschichtlichen Entwickelung der deutschen Sprache.

2. Halbjahr: Lessing, Minna von Barnhelm; Goethe, Götz von Berlichingen, Egmont. Zusammenfassende Rückblicke auf die Arten der Dichtung.

Vorträge im Anschluß an die Lektüre, besonders die Privatlektüre. — Schriftliche Arbeiten: jedes Halbjahr 3 häusliche und 1 Klassen-Aufsatz.

Französisch. Wiederholung und Ergänzung der Syntax; tiefere Begründung der grammatischen Erscheinungen.

Im Sommer 2 häusliche und 1 Klassenaufsatz, ebenso im Winter. Außerdem in jedem Halbjahr einige (3—4) kleine Klassenarbeiten verschiedener Art, je nach dem vorhandenen Bedürfnis.

Englisch. Lektüre. Lesen moderner Prosaschriften aus verschiedenen Gebieten, auch aus denen der Beredsamkeit und Technik. Sprechübungen im Anschluß daran, sowie über die Vorkommnisse des gewöhnlichen Lebens und über Land und Volk Englands.

Grammatik: Erweiterung und Vertiefung früherer grammatischer Lehraufgaben.

Schriftliche Übungen: Extemporalien, Exerzitien; auch Übersetzungen deutscher Texte und freie Arbeiten im Anschluß an die Lektüre oder nach Vorerzähltem. Übungen im Briefstil. Im Sommer 5 Klassen- und 3 häusliche Arbeiten, im Winter 6 Klassen- und 4 häusliche Arbeiten.

Geschichte. 1. Halbjahr: Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen. Überblick über die Geographie Alt-Griechenlands. Die Zeit vor Drakon nur in kurzer Übersicht. Ausblicke auf die Geschichte der orientalischen Völker werden an passender Stelle (z. B. bei Darius) eingeschoben. Das Jahrhundert von 500—400 ausführlicher als die andern Zeiten. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Halbjahr: Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Überblick über die Geographie Alt-Italiens. Die Zeit vor Pyrrhus nur in kurzer Übersicht. Die Zeit von 133—31 ausführlicher als die anderen Perioden. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. — In beiden Halbjahren: Wiederholungen des Lehrstoffs der Untersekunda. Zahlen nach Cauers Tabellen.

Erdkunde. 1. Halbjahr: Kolonialgebiete in Afrika; Amerika einschl. Vereinigte Staaten.
2. Halbjahr: Kolonialgebiete in Asien und Australien. — Entdeckungsgeschichte und Handelswege (in beiden Halbjahren).

Mathematik. Algebra: Arithmetische Reihen erster Ordnung und geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Reziproke und schwierigere quadratische Gleichungen. Komplexe Zahlen, Moivrescher Satz, binomische Gleichungen. — Planimetrie: Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen, Chordalen, Ähnlichkeitspunkten und -achsen, Polaren; Sätze von Pascal und Brianchon für den Kreis. — Trigonometrie: Ergänzung und Fortführung der Goniometrie, schwierigere Dreiecksberechnungen. — Stereometrie: Systematische Begründung, weitere Ausführungen. — Grundlehren der darstellenden Geometrie.
Schriftliche Arbeiten: im Sommerhalbjahr 3, im Winterhalbjahr 4 häusliche Arbeiten. — Einige Klassenarbeiten nach Bedürfnis.

Physik. 1. Halbjahr: Maß der Kräfte. — Wärmelehre; wahlfrei: Meteorologie. — Die Hauptgesetze des elektrischen Stromes.
2. Halbjahr: Magnetismus. — Magnetische Wirkungen des elektrischen Stromes. — Induktionsströme. In jedem Halbjahr 2 häusliche Arbeiten und 1 Klassenarbeit.

Chemie. 1. Halbjahr: Methodische Einführung in die Chemie, Grundzüge der Atomenlehre, chemische Zeichensprache. — Die Metalloide.
2. Halbjahr: Fortsetzung des Pensums des ersten Halbjahrs. — Die wichtigsten Metalle — Stöchiometrische Aufgaben. — Jedes Halbjahr eine Klassenarbeit.

Zeichnen. Freihandzeichnen: Schwierigere Darstellungen von Natur- und Kunstformen, plastischen Ornamenten (auch figürliches Zeichnen) mit Wiedergabe der Beleuchtung. Stilarten und Säulenordnungen. Freie perspektivische Übungen in Innenräumen und im Freien. Aquarellieren nach farbigen Gegenständen der Natur und des Kunstgewerbes. Gedächtniszeichnen, Skizzierübungen, Übungen an der Wandtafel.
Linearzeichnen: Einführung in die darstellende Geometrie (unter Ausschluß von Vorlagen).

Turnen und **Singen** vgl. I. 4 und 5.

Untersekunda O und M.

Religionslehre. 1. Halbjahr: Lesen und Erklärung ausgewählter Stellen des Alten Testaments, namentlich aus den poetischen und prophetischen Schriften behufs Ergänzung der in Untertertia gelesenen Abschnitte, z. B.: das Buch Ruth, Jonas, Abschnitte aus Jesaia, Daniel, Esra und Nehemia.
2. Halbjahr: Lesen und Erklärung eines der synoptischen Evangelien nebst vertiefender Wiederholung der Bergpredigt. — Wiederholung des Katechismus (im 1. Halbjahr das 1.—3. Hauptstück, im zweiten das 4. und 5.) und Vertiefung seines Verständnisses durch Darlegung seiner inneren Gliederung, sowie durch Würdigung der Auslegung Luthers in ihrer Richtung auf den religiös-sittlichen Grundgehalt des Christentums.
Wiederholung von Sprüchen im Anschluß an den Katechismus, von Liedern und Psalmen.

Deutsch. Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch Übungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes. Leichte Aufsätze abhandelnder Art, z. B. Vergleichungen, neben erzählenden

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Darstellungen und Berichten wie in Tertia, nur umfassender, alle 4 Wochen (auch Klassenaufsätze). — Lektüre: Einige geschichtliche Dramen (z. B. Jungfrau von Orleans, Wilhelm Tell); Schillers Lied von der Glocke im 1. Halbjahr; die Dichtung der Befreiungskriege im 2. Halbjahr. Daneben Lesen und Besprechen von Prosastücken (z. B. Schillers Abfall der Niederlande und Geschichte des 30jährigen Krieges) und Gedichten des Lesebuches (Anschluß an das gleichzeitige Pensum in Geschichte und Geographie). Auswendiglernen von Stellen aus Dichtungen; Übungen in frei gesprochenen Berichten über Gelesenes und Durchgearbeitetes.

Französisch. Hauptgesetze der Syntax: Eigenschaftswort, Umstandswort, Zahlwort, Verhältniswort, Bindewort, Empfindungswort, Fürwort, Vergleichungssätze und Negationen. — Wiederholung der gesamten Formenlehre und der syntaktischen Hauptgesetze. — Im Sommer 5 Klassenarbeiten und 3 häusliche, im Winter 6 Klassenarbeiten und 4 häusliche.

Englisch. Lektüre: Leichte Prosa und einige Gedichte. — Grammatik: Syntax des Geschlechtsworts, Hauptworts, Eigenschaftsworts, Fürworts, Umstandsworts und der Verhältniswörter. Wiederholung der Lehraufgabe der Obertertia. — Schriftliche Übersetzungen. Nachahmende Wiedergabe von Gelesenem und Vorerzähltem. Mündliche Übungen wie in Untertertia. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Im Sommer 5 Klassenarbeiten und 3 häusliche; im Winter 6 Klassenarbeiten und 4 häusliche.

Geschichte. 1. Halbjahr: Preußische und deutsche Geschichte von Friedrich dem Großen bis zum Jahre 1807.

2. Halbjahr: Vom Jahre 1807 bis zur Gegenwart, mindestens bis 1888. Berücksichtigung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung Preußens bis heute unter Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern, insbesondere um die Hebung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes. — Jahreszahlen nach Cauers Tabellen. — Wiederholungen aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte nach Cauer.

Erdkunde. Wiederholung und Ergänzung der elementaren mathematischen Erdkunde. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Österreich, Italien, Frankreich und Grofsbritannien werden besonders berücksichtigt.

1. Halbjahr: Mathematische Erdkunde. — Südeuropa, ein Teil von Mitteleuropa.

2. Halbjahr: Das Übrige von Mitteleuropa. Ost- und Nordeuropa.

Mathematik. Algebra: Logarithmen (Gebrauch fünfstelliger Tafeln). — Quadratische Gleichungen. — Planimetrie: Anwendung der Algebra auf die Geometrie, Konstruktionsaufgaben, besonders auch solche mit algebraischer Analysis. — Trigonometrie: Grundlegung der Goniometrie, einfache Dreiecksberechnungen, zuerst mit vierstelligen Tafeln ohne Logarithmen. — Stereometrie: Lage der Ebenen und Geraden im Raume. Anleitung zum perspektivischen Zeichnen. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten.

Schriftliche Arbeiten: im Sommerhalbjahr 3 Haus- und 3 Klassenarbeiten, im Winterhalbjahr 4 Haus- und 4 Klassenarbeiten.

Physik. Sommerhalbjahr: 1. Bewegungslehre. 2. Der Schall.

Winterhalbjahr: 1. Das Licht. 2. Der elektrische Strom.

Chemie. Vorbereitender Lehrgang der Chemie und Mineralogie. — Wasser, Luft, Verbrennungserscheinungen, Oxydation und Reduktion. Basen, Säuren, Salze. Stete Betonung der technischen, hygienischen und biologischen Gesichtspunkte, wie in den oberen Klassen.

Naturgeschichte. Sommerhalbjahr: Pflanzenkunde: Sporenpflanzen und im Anschluß daran einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen.

Winterhalbjahr: Anatomie und Physiologie des Menschen. Unterweisungen in der Gesundheitspflege.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zeichnen. Freihandzeichnen: Darstellungen von Natur- und Kunstformen, plastischen Ornamenten, auch mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Das Wichtigste über Stilarten und Säulenordnungen. Freie perspektivische Übungen in Innen- und Außenräumen. Aquarellieren nach einfachen farbigen Gegenständen. Skizzieren, Gedächtniszeichnen, Übungen an der Wandtafel.

Linearzeichnen: Geometrisches Darstellen einfacher Körper in verschiedener Ansicht mit Schnitten und Abwickelungen (unter Ausschluß von Vorlagen).

Turnen und **Singen** vgl. I. 4 und 5.

Obertertia O und M.

Religionslehre. 1. Halbjahr: Die Bibel. Das Reich Gottes im Neuen Testamente; Lesen und Erklärung von entsprechenden biblischen Abschnitten; eingehende Behandlung der Bergpredigt, deren Hauptinhalt einzuprägen ist, und der Gleichnisse.

2. Halbjahr: Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers.

1. und 2. Halbjahr: Sicherung der erworbenen Kenntnis des Katechismus und des in den vorangegangenen Klassen angeeigneten Spruch- und Liederschatzes.

In Verbindung mit der Wiederholung früher gelernter Lieder, kurzer Abriß der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes (im 2. Halbjahr). — Gelernt werden Teile von 2 Psalmen.

Deutsch. Grammatik: Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an Musterbeispiele angeschlossen; insbesondere Ablaut, Umlaut, Brechung, Bedeutung der Ableitungssilben, Zusammensetzung. — Aufsätze wie in Untertertia, dazu Auszüge oder Übersichten des Gedankenganges von prosaischen Lesestücken. — Lesen im allgemeinen wie in Untertertia unter allmählichem Hervortreten der poetischen Lektüre neben der prosaischen. Episches, Lyrisches und Dramatisches, insbesondere Balladen von Schiller und Uhland; Körners Zriny, Uhlands Herzog Ernst von Schwaben, Heyses Kolberg oder Ähnliches; auch Homer (in der Voßischen Übersetzung). Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter, sowie über die poetischen Formen und Gattungen wie in Untertertia (doch ausführlicher, namentlich das Leben von Goethe und Schiller). Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Stellen aus Dichtungen wie auf den Vorstufen.

Französisch. Hauptgesetze der Syntax: Infinitiv, Partizipien, Gerundium, Geschlechtswort und Hauptwort. Im Sommer 6 Klassenarbeiten, 3 häusliche, im Winter 7 Klassen- und 4 häusliche Arbeiten.

Englisch. Lektüre leichter Prosa und einiger Gedichte.

Grammatik: Die Lehre von den Hilfszeitwörtern, Syntax des Zeitwortes, insbesondere die Rektion der Zeitwörter, Infinitiv, Gerundium, Participium, Gebrauch der Zeiten und Modi.

Schriftliche Übungen aus dem Übungsbuch. Mündliche Übungen wie in Untertertia. Die Anzahl der schriftlichen Arbeiten ist dieselbe wie in Untertertia.

Geschichte. 1. Halbjahr: Deutsche Geschichte von der Reformation bis zum westfälischen Frieden. Brandenburgisch-preußische Geschichte von Anfang an bis zu Joachim I. — Wiederholungen aus dem Pensum der Untertertia nach Cauer.

2. Halbjahr: Brandenburgisch-preußische Geschichte von Joachim I. bis zu Friedrich dem Großen. — Wiederholungen aus dem Pensum der Untertertia nach Cauer.

Erdkunde. Länderkunde des deutschen Reiches und seiner Kolonien. Besondere Berücksichtigung von Handelsplätzen, Bodenprodukten, Industrieverhältnissen, Eisenbahn- und Dampferlinien. Das Wesentlichste aus der Verfassung und Verwaltung. Kartenskizzen.

1. Halbjahr: Physische Geographie des deutschen Reiches und, soweit nötig, des übrigen Mitteleuropa.

2. Halbjahr: Das deutsche Reich, politisch. Wiederholung des Pensums der Untertertia.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mathematik. Arithmetik: Potenzen mit ganzen und gebrochenen, positiven und negativen Exponenten. Wurzeln, Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. — Planimetrie: Ähnlichkeitslehre. Proportionalität gerader Linien am Kreise. Stetige Teilung. Regelmäßige Vielecke, Kreisumfang und Kreisinhalt. Berechnungen am Dreieck. Konstruktionsaufgaben.

Im Sommerhalbjahr 3 Haus- und 3 Klassenarbeiten; im Winterhalbjahr 4 Haus- und 4 Klassenarbeiten.

Physik. Sommerhalbjahr: Die Lehre vom Gleichgewicht: 1. Die festen Körper. 2. Die flüssigen Körper, 3. Die luftförmigen Körper.

Winterhalbjahr: 1. Magnetismus. 2. Reibungselektrizität. 3. Wärmelehre.

Naturgeschichte. Sommerhalbjahr: Pflanzenkunde; schwierigere Pflanzenfamilien. Nadelhölzer. In- und ausländische Kulturpflanzen. Einiges über die geographische Verbreitung der Pflanzen.

Winterhalbjahr: Tierkunde; die übrigen Kreise der wirbellosen Tiere. Übersicht über das gesamte Tierreich.

Zeichnen. Freies perspektivisches Zeichnen nach Natur- und Kunstformen, auch nach einfachen Gipsmodellen. Freies Darstellen von Teilen des Zeichensaales und des Schulgebäudes, auch mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Fortsetzung der Farbentreffübungen, Skizzieren, Gedächtniszeichnen, Übungen an der Wandtafel.

Turnen und **Singen,** vgl. I, 4 und 5.

Untertertia O und M.

Religionslehre. 1. Die Bibel: Das Reich Gottes im Alten Testamente; Lesen und Erklärung von Abschnitten aus den 5 Büchern Mose, aus dem Buche Josua (bei dieser Gelegenheit Überblick über die Geographie Palästinas), aus dem Buche der Richter, aus den Büchern der Könige (Tempelbau, Einweihung des Tempels, Teilung des Reiches, Elias, die assyrische und babylonische Gefangenschaft), ferner von leichteren Stellen aus den Propheten, von Psalm 1. 8. 19. 23. 90 und von Sprüchen Salomonis 10, 1—19. Ausblick auf die fernere Geschichte Israels bis 70 n. Chr. Im 1. Halbjahr bis Saul, im 2. Halbjahr von Saul an.

2. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen (im 1. Halbjahr).

3. Katechismus. Erklärung und Einprägung des 4. und 5. Hauptstücks (ebenfalls im 1. Halbjahr), im 2. Halbjahr Wiederholung des 3. Hauptstücks und der Sprüche aus Quarta.

4. Kirchenlieder.

5. Psalmen.

Deutsch. Grammatik: Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs, namentlich in der Formenlehre. (Die Unregelmäßigkeiten sind gelegentlich zu erörtern, wenn Lektüre, Aufsätze oder Fehler des mündlichen Ausdrucks den Anlaß bieten.)

Aufsätze: Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen, gelegentlich auch in Briefform, alle 4 Wochen; in jedem halben Jahre mindestens 1 Klassenaufsatz. — Lesen von Gedichten und Prosastücken aus dem deutschen Volksepos, auch aus dem nordischen Sagenkreise (doch keine Bearbeitung der nordischen Siegfriedssage); Allgemeingeschichtliches, Kulturgeschichtliches, Erdkundliches (möglichst unter Anschluß an die gleichzeitigen Aufgaben in Geschichte und Erdkunde), Naturgeschichtliches; Episches, insbesondere Balladen. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter, sowie über die poetischen Formen und Gattungen (von beidem nur

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

das Notwendigste, in Obertertia ausführlicher), soweit sie zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich sind. — Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten wie auf den Vorstufen.

Französisch. Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten. Wortstellung, Rektion der Zeitwörter, Gebrauch der Zeiten und Modi, besonders des Konjuktivs.

Im Sommer 6 Klassen-, 3 häusliche Arbeiten, im Winter 7 Klassen-, 4 häusliche Arbeiten.

Englisch. Aussprachelehre in einem besonderen Kursus am Anfang des Gesamtunterrichts.

Lesen und Übersetzen. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene und über die regelmäßigen Vorgänge und Verhältnisse des Lebens (letzeres nach einem für alle Klassen besonders aufzustellenden Plane). Einprägen und Vortragen einiger Gedichte und Prosastücke. Aneignung eines mäßigen Wortschatzes.

Grammatik: Durchnahme der regelmäßigen und des Notwendigsten aus der unregelmäßigen Formenlehre unter Berücksichtigung der Syntax insoweit, als sie zur Erklärung der Formen, sowie zum Verständnis der Lektüre dient.

Schriftliche Übersetzungen aus dem Elementarbuch oder freiere Übungen. Übungen im Rechtschreiben.

Im Sommer 6 Klassenarbeiten, 3 häusliche, im Winter 7 Klassenarbeiten, 4 häusliche (Im Schuljahr 20 Arbeiten, event. 19 — 18.)

Geschichte. 1. Halbjahr: Von den römischen Kaisern das Wichtigste (nach Cauers Tabellen) über Vespasian, Titus, Trajan; — Diokletian, Constantin (alles in 2 — 3 Stunden). — Deutsche Geschichte von der Völkerwanderung bis zum 1. Kreuzzug; von der außerdeutschen Geschichte nur das Wesentlichste. Wiederholung der griechischen Geschichte (nach Cauer).

2. Halbjahr: Deutsche Geschichte vom 1. Kreuzzug bis zur Reformation. — Wiederholung der römischen Geschichte (nach Cauer). Zahlen der deutschen Geschichte nach dem Kanon von Cauer.

Erdkunde. Länderkunde der außereuropäischen Erdteile und der deutschen Kolonieen (im Vergleich zu andern Kolonialgebieten). Kartenskizzen wie in Quarta. 1. Halbjahr: Australien, Asien. 2. Halbjahr: Amerika, Afrika.

Mathematik und **Rechnen.** Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen, Einführung der positiven und negativen Zahlengrößen. Lehre von den Proportionen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und kaufmännischen Rechnen. Abgekürzte Dezimalbruchrechnung. — Planimetrie: Kreislehre, Flächengleichheit der Figuren, Berechnung der Fläche gradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben.

Schriftliche Aufgaben im Sommerhalbjahr: 3 Haus- und 3 Klassenarbeiten; im Winterhalbjahr: 4 Haus- und 4 Klassenarbeiten.

Naturgeschichte. Im Sommerhalbjahr: Botanik: Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau und von einigen Sporenpflanzen. Im Anschluß hieran Erweiterung und Vertiefung der morphologischen und biologischen Begriffe. Die wichtigsten Familien der Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche System. Übungen im Bestimmen nach Lackowitz, Flora von Berlin und der Provinz Brandenburg.

Im Winterhalbjahr: Zoologie: Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten.

Freihandzeichnen. Freies perspektivisches Zeichnen nach Modellen und Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen. Einige Holzmodelle sind nicht ausgeschlossen. Fortsetzung der Farbentreffübungen. Skizzieren, Gedächtniszeichnen, Übungen an der Wandtafel.

Schreiben. (Nur für Schüler mit mangelhafter Handschrift). Übungen im geläufigen Schreiben. Taktschreiben.

Turnen und **Singen,** vgl. I. 4 und 5.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Quarta O und M.

Religionslehre. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel; die Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen und Erklärung von alttestamentlichen (im 1. Halbjahr) und besonders von neutestamentlichen Abschnitten (im 2. Halbjahr) behufs erweiternder und vertiefender Wiederholung der in Quarta und Quinta behandelten biblischen Geschichten.

Katechismus: Im 1. Halbjahr Durchnahme und Einprägung des 3. Hauptstücks mit Luthers Auslegung, im Anschluß daran die Sprüche; im 2. Halbjahr Wiederholung der Lehraufgabe von Sexta und Quinta.

4 Kirchenlieder. Wiederholung von früher gelernten Liedern (nach Auswahl).

Deutsch. Lesen von Gedichten und Prosastücken (besonders Beschreibungen und Schilderungen: Darstellungen aus der griechischen und römischen Geschichte). Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten.

Grammatik: Der zusammengesetzte Satz; zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Allereinfachte aus der Wortbildungslehre.

Rechtschreiben und Zeichensetzübungen nach „Regeln und Wörterverzeichnis" § 22—25.

Abwechselnd Diktate und Aufsätze alle 14 Tage, darunter in jedem halben Jahre mindestens ein Klassenaufsatz. Die Aufsätze sind freiere Wiedergaben von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem.

Französisch. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, insbesondere fortgesetzte Einübung der Fürwörter in Verbindung mit fragenden und verneinenden Formen des Zeitwortes. Die unregelmäßigen Zeitwörter in einer ihrer Formenbildung entsprechenden Gruppierung. Die französischen und deutschen Stücke aus Ploetz-Kares mit Auswahl.

Im Sommer 6 Klassenarbeiten, 3 häusliche; im Winter 7 Klassenarbeiten, 4 häusliche.

Geschichte. 1. Halbjahr: Griechische Geschichte. Das Wichtigste aus der Geographie Alt-Griechenlands. Erklärung der christlichen Zeitrechnung. — Über die Zeit vor Solon wird nur ein kurzer Überblick (nach Cauer) gegeben. Griechische Geschichte von Solon bis zum Tode Alexanders des Großen. Die Zeit von 500—400 ausführlicher als die vorhergehende und nachfolgende. Bei Darius Hystaspis wird das Notwendigste aus der Geschichte der Perser und Ägypter eingeflochten. Zahlen nach dem Kanon in Cauers Tabellen.

2. Halbjahr: Römische Geschichte. Das Wichtigste aus der Geographie Alt-Italiens. Über die Zeit bis Pyrrhus wird nur ein kurzer Überblick (nach Cauer) gegeben. Römische Geschichte von Pyrrhus bis zum Tode des Augustus. Die Zeit des 2. punischen Krieges und die Zeit von 133—44 wird ausführlicher behandelt. Jahreszahlen nach Cauer. Wiederholung der griechischen Geschichte nach Cauer.

Erdkunde. Wiederholung und Erweiterung der Grundbegriffe aus der allgemeinen Erdkunde. Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Es wird mit Südeuropa (Pyrenäenhalbinsel) begonnen. Einfache Kartenskizzen an der Wandtafel und im Hefte. Wiederholungen nach Auswahl.

Mathematik und **Rechnen.** Rechnen: Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Redeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. Anfangsgründe der Buchstabenrechnung. — Planimetrie: Lehre von den geraden Linien, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen.

Schriftliche Arbeiten: Im ersten Halbjahr vorwiegend Rechen-, im zweiten abwechselnd Rechen- und geometrische Arbeiten. Im Sommerhalbjahr 3 Haus- und 5 Klassenarbeiten, im Winterhalbjahr 4 Haus- und 6 Klassenarbeiten.

Naturgeschichte. Im Sommerhalbjahr: Pflanzenkunde. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Einführung in die Systematik. Die wichtigsten natürlichen Pflanzenfamilien mit einfachem Blütenbau. Hinweis auf das Linnésche System. Erste Übungen im Bestimmen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Im Winterhalbjahr: Tierkunde. Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf das System der Wirbeltiere, das hier zu vollenden ist (Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische).

Freihandzeichnen. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise der Schüler; auch krummlinige Formen. Fortsetzung der Farbentreffübungen nach farbigen Objekten: Blättern, Fliesen, Stoffmustern, Schmetterlingen u. a. — Skizzierübungen und Zeichnen aus dem Gedächtnis. Gelegentliches Zeichnen an der Wandtafel.

Schreiben. Geschäftsformulare, Briefe. Rundschrift.

Turnen und **Singen,** vgl. I, 4 und 5.

Quinta O und M.

Religionslehre. Biblische Geschichte des Neuen Testaments (nach Völker).

Katechismus: Im 1. Halbjahr Durchnahme und Einprägung des 2. Hauptstücks mit Luthers Auslegung; im 2. Halbjahr Wiederholung der Aufgabe von Sexta.

Acht Sprüche. Vier Kirchenlieder.

Deutsch. Lesen von Gedichten und Prosastücken (Märchen, Fabeln, Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte, Bildern aus der Natur- und Erdkunde). Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem oder vorher Gelesenem. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten.

Grammatik: Der erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichenzetzung, deren innerer Zusammenhang mit dem Aufbau des Satzes überall zu betonen ist.

Rechtschreibe- und Zeichensetzübungen nach „Regeln und Wörterverzeichnis".

Im Winter etwa 16, im Sommer etwa 14 Klassenarbeiten, davon im 2. Halbjahr mindestens 2 Klassenaufsätze (Niederschriften von Vorerzähltem).

Französisch. Erweiterung und Ergänzung der Formenlehre: Verneinung, Fragesatz, Teilungsartikel, Steigerung des Eigenschaftswortes, die Fürwörter, das Partizip und Gerundium, Konjunktiv der 2. und 3. Konjugation, Eigentümlichkeit der Verben auf cer, ger, auf er mit vorhergehendem e, auf eler, eter, oyer, uyer, ayer. Im Sommer 6 Klassenarbeiten, 3 häusliche, im Winter 7 Klassenarbeiten, 4 häusliche.

Geschichte. Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums, sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen (bis Solon) und der Römer (bis Pyrrhus). 1. Halbjahr: Herkules, Trojanischer Krieg, Odysseus, Lykurg, messenische Kriege, Kodrus. 2. Halbjahr: Gründung Roms, die wichtigsten Sagen aus der Königszeit, Auswanderung der Plebejer, Coriolan, die Decemvirn, einiges aus den Kämpfen gegen die Etrurier, Gallier, Latiner, Samniter (nach Wahl). Keine Jahreszahlen! Es handelt sich bei diesem Unterricht weniger um Einprägung historischer Tatsachen, als um Weckung des Interesses, Bildung der Phantasie und des Gemüts der Schüler.

Erdkunde. Im Anfange jedes Halbjahrs: Wiederholung und Erweiterung der Grundbegriffe aus der mathematischen und physikalischen Geographie. Länderkunde Mitteleuropas, besonders Deutschlands. Einige Skizzen an der Wandtafel. 1. Halbjahr: Mitteleuropa, physische Geographie. 2. Halbjahr: Das deutsche Reich, politische Geographie und Wiederholung der physischen Geographie (von Seydlitz, Geographie, Ausgabe B: Auswahl der betreffenden Paragraphen).

Zahlenmaterial, von Quinta an zu lernen: Europa: fast 10 Millionen qkm, 390 Millionen Einwohner. Deutsches Reich: 540000 qkm, 56 Millionen Einwohner. Preußen: 350000 qkm, 34 Millionen Einwohner. Provinz Brandenburg: 40000 qkm, 5 Millionen Einwohner.

Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri. Im letzten Vierteljahr in 2 Stunden wöchentlich: Vorbereitender geometrischer Anschauungsunterricht mit Übungen im Gebrauch von Lineal und Zirkel.

Schriftliche Arbeiten: Im Sommerhalbjahr: 3 Haus-, 5 Klassenarbeiten. Im Winterhalbjahr: 4 Haus-, 6 Klassenarbeiten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Naturgeschichte. Sommerhalbjahr: Pflanzenkunde: Vergleichende Betrachtung einzelner Pflanzen. Erweiterung der morphologischen Kenntnisse (nach Wossidlo, Leitfaden der Botanik).

Winterhalbjahr: Tierkunde: Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Beschreibung wichtiger Säugetiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen, nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, Nutzen und Schaden.

Freihandzeichnen. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise der Schüler. Vorzugsweise gradlinige Formen. Einfache Pinselübungen. Farbentreffübungen nach einfarbigen Objekten, z. B. Blättern, Fliesen, Stoffmustern. Skizzierübungen. Gedächtniszeichnen, zunächst nach vorgezeigten und besprochenen Gegenständen.

Schreiben. Anwendung der deutschen und lateinischen Klein- und Großbuchstaben in Wörtern und Sätzen. Deutsche und französische Texte. Taktschreiben.

Turnen und **Singen,** vgl. I. 4 und 5.

Sexta O und M.

Religionslehre. Im 1. Halbjahr ungefähr bis zur Gesetzgebung am Sinai, im 2. Halbjahr bis zum Schluß. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments.

Katechismus: Durchnahme und Einprägung des 1. Hauptstückes ohne Luthers Auslegung nach einfacher Worterklärung.

Acht Sprüche. Vier Kirchenlieder.

Deutsch. Lesen von Gedichten und Prosastücken (Märchen, Fabeln, Erzählungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte, Bilder aus der Natur- und Erdkunde). Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem oder vorher Gelesenem. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten.

Grammatik: Die Redeteile im allgemeinen. Der einfache Satz und die sich daran anschließende Interpunktion. Das Verbum im besonderen. Konjugation. Die übrigen Redeteile im besonderen. Deklination. Beim Verbum wie beim Hauptwort und beim Eigenschaftswort Unterscheidung des Wichtigsten von den starken und schwachen Formen.

Rechtschreibe-Übungen nach „Regeln und Wörterverzeichnis".

Klassenarbeiten: Im Winter etwa 16, im Sommer etwa 14 Diktate.

Französisch. Die Konjugation der Hilfszeitwörter avoir und être, sowie der regelmäßigen Zeitwörter. Die Anfangsgründe der Formenlehre: Geschlechtswort, Hauptwort, Deklination, Teilungsartikel, Eigenschaftswort, Umstandswort, die persönlichen Fürwörter, Zahlwörter, Konjunktiv von avoir und être und der 1. Konjugation. Im Sommer 6 Klassenarbeiten, 3 häusliche, im Winter 7 Klassenarbeiten, 4 häusliche. — Die französischen und deutschen Stücke nach Auswahl.

Geschichte. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, namentlich der neueren: Arminius, Karl der Große, Friedrich Barbarossa, Rudolf von Habsburg, Albrecht der Bär, Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst, Friedrich Wilhelm III. (nur die Befreiungskriege), Wihelm I. und Friedrich III. (Auswahl). Keine Jahreszahlen! Vgl. Quinta O und M.

Erdkunde. Grundbegriffe der allgemeinen mathematischen und physikalischen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung. Einführung in das Verständnis des Globus und der Landkarte (im Anfange jedes Halbjahrs). Länderkunde: Übersicht über die 5 Erdteile und Meere, wobei von der Heimat und Europa ausgegangen wird. 1. Halbjahr: Europa, Afrika, Australien. 2. Halbjahr: Asien, Amerika; Wiederholung des Pensums des 1. Halbjahrs. Kein Lehrbuch. Die Heimat (Berlin, Provinz Brandenburg, Preußen, Deutschland) wird nur in ganz allgemeinen Umrissen besprochen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Rechnen. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, a) mit unbenannten und einfach benannten, b) mit mehrfach benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen: Zeitrechnung. Verwendung der dezimalen Schreibweise bei denjenigen mehrfach benannten Zahlen, deren Währungszahl eine Potenz von 10 ist. Vorbereitung der Bruchrechnung durch Behandlung der Bruchteile als benannte Zahlen.

Schriftliche Arbeiten: 3 Haus-, 5 Klassenarbeiten im Sommerhalbjahr, 4 Haus-, 6 Klassenarbeiten im

Naturgeschichte. Sommerhalbjahr: Pflanzenkunde: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blütenstände und Früchte.

Winterhalbjahr: Tierkunde: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel (Haustiere) in bezug auf äußere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Übungen im einfachen, schematischen Zeichnen des Beobachteten (ebenso in den höheren Klassen).

Schreiben. Die kleinen und großen Buchstaben des deutschen und lateinischen Alphabets und Anwendung derselben in Wörtern. Taktschreiben.

Turnen und **Singen**, vgl. I, 4 und 5.

Themata der Aufsätze.

a. Deutsch.

Prima O.

Sommerhalbjahr 1907. 1a. Wer mit dem Leben spielt, Kommt nicht zurecht; Wer sich nicht selbst befiehlt, Bleibt immer Knecht. b. Wer nicht vorwärts geht, der kommt zurücke. — 2. Wie löst Iphigenie den auf ihrem Hause ruhenden Fluch? (Klassenarbeit.) — 3. Aus welchen Gründen ist Antonio Tassos Gegner? — 4. Wie entwickelt sich der Konflikt in Schillers „Braut von Messina"?

Winterhalbjahr 1907. 1. Wodurch erweckt Kleist unser Interesse für den Prinzen von Homburg? — 2. Welche Zwecke verfolgt Grillparzer mit seinem Vorspiel „Der Gastfreund"? (Klassenarbeit.) 3a. Graf Thorane, ein Charakterbild. b. Der siebenjährige Krieg in seinen Folgen für Goethes Vaterstadt. — 4. Wodurch wird die Katastrophe in Grillparzers „Sappho" herbeigeführt?

Prima M.

Sommerhalbjahr. 1. Nathans des Weisen Gegner. — 2. „Sein Lager nur erkläret sein Verbrechen." (Klassenarbeit.) — 3. Max Piccolomini und Buttler, ein Vergleich. — 4. Zwei Briefe.

Winterhalbjahr. 1. Der Starke ist am mächtigsten allein. — 2. Inwiefern beruht in Schillers „Kabale und Liebe" die Handlung auf den Charakteren der beiden Hauptpersonen? — 3. Die Haupthandlung in Goethes „Iphigenie". (Klassenarbeit.) — 4. Herzog Alphons und Tasso.

Obersekunda O.

Sommerhalbjahr. 1. Der Farnesische Herakles und der Herakles von Tivoli. — 2. Die Bedeutung des Hildebrandsliedes. (Klassenarbeit.) — 3. Wodurch wird der Untergang der Burgunden herbeigeführt? — 4. Welche Gründe hat Hermann zum Kummer und zur Verzweiflung? (nach den ersten vier Gesängen von Goethes Hermann und Dorothea.)

Winterhalbjahr. 1. Bericht über die Schäden, die die Regenmenge bei einem Gewitter verursacht hat. — 2. Die Stellung Goetzens von Berlichingen in der Politik und im Hause (nach

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dem 1. Akt des Schauspiels). (Klassenarbeit.) — 3. Die Bauern in Goethes Goetz von Berlichingen. — 4. Worin liegen die Schwierigkeiten der potitischen Verhältnisse in den Niederlanden? (nach Goethes Egmont I und II.)

Obersekunda M.

Sommerhalbjahr. 1. Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen. — 2. Der Aufbau der Handlung in Goethes Egmont. (Klassenarbeit.) — 3. Welche Erscheinungen weisen die Kometen auf, und welche Schlüsse kann man daraus über sie ziehen? — 4. Ein Gesuch. (Eingabe an eine Behörde.)

Winterhalbjahr. 1. Lob der Mark Brandenburg. — 2. Wodurch hat Siegfried seinen Tod selbst verschuldet, und welche Umstände mildern sein Unrecht? (Klassenarbeit.) — 3. Beschreibung der Laokoongruppe. — 4. Worin liegen die Ursachen des Konfliktes zwischen Goethes Egmont und dem Könige Philipp?

Untersekunda O.

Sommerhalbjahr. 1. Die Berliner Hoch- und Untergrundbahn. (Klassenarbeit.) — 2. Der Prolog zur „Jungfrau von Orleans". — 3. Die Denkmäler der Paladine Wilhelms I. — 4. Mein tägliches Leben. (Klassenarbeit.)

Winterhalbjahr. 1a. Die Handlung in der „Jungfrau von Orleans". (Klassenarbeit.) b. Die Handlung im „Wilhelm Tell". (Klassenarbeit.) — 2. Eine Berliner Hauptstraße am Abend. — 3. Körners Bundeslied. — 4. Die Scheldebrücke des Herzogs von Parma. (Klassenarbeit.) — 5. Die Gründer des Rütlibundes.

Untersekunda M.

Sommerhalbjahr. 1. Welche Vorteile hat Europa von der Entdeckung Amerikas gehabt? — 2. Tells Schuß. Bericht eines Augenzeugen. (Klassenarbeit.) — 3. Preußens Anrecht auf Schlesien. — 4. Beschreibung der siebenten Markthalle.

Winterhalbjahr. 1. Das griechische Theater. — 2. Die Exposition innerhalb des Prologes der Jungfrau von Orleans. (Klassenarbeit.) — 3. Des Feuers wohltätige Macht. — 4. Unser Schauturnen am Geburtstage des Kaisers.

b. Französisch.

Prima O.

Sommerhalbjahr 1907. 1. Utilité de l'étude des langues étrangères. — 2. L'état des armées allemande et française en juillet 1870. — 3. L'invention de la locomotive. (Klassenarbeit.)

Winterhalbjahr 1907. 1. Suites de la bataille de Sedan. — 2. La querelle d'Alceste avec Oronte. (Klassenarbeit.) — 3. Le Petit Chose à Sarlande.

Prima M.

Sommerhalbjahr. 1. Lettre d'affaires et Réponse. — 2. Exposez l'état de la France sous le règne de Louis XV. — 3. Analyser les IIIe et IVe actes des „Femmes savantes".

Winterhalbjahr. 1. Exposez les causes de la querelle du Cid. — 2. Résumer „l'Anarchiste" de Moret. (Klassenarbeit.) — 3a. Montrez le caractère de Chimène dans „le Cid". b. Analyse du IIIe acte du Cid.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Obersekunda O.

Sommerhalbjahr. 1. Lettre de famille. — 2. M. Phileas Fogg (d'après J. Verne. Klassenarbeit.) — 3. Franklin savant et inventeur. (D'après Mignet.)

Winterhalbjahr. 1. Louis XIII. (D'après A. de Vigny.) — 2. Clovis, roi des Francs. (Klassenarbeit.) — 3. Une aventure dans les Pyrénees (d'après A. de Vigny).

Obersekunda M.

Sommerhalbjahr. 1. Lettre d'affaires. — 2. Déscription du combat de Chébreïss, d'après Thiers. (Klassenarbeit.) — 3. Un naufrage. (D'après Daudet.)

Winterhalbjahr. 1. Le rôle du renard dans les fables de La Fontaine. — 2. Comparez la manière dont La Fontaine et Lessing ont traité la fable du corbeau et du renard. — 3. La jeune Bohémienne. (Klassenarbeit.)

Fremdsprachlicher Lesestoff.

Französisch.

a) Sommerhalbjahr 1907. b) Winterhalbjahr 1907.

Prima O:
- a) Chaquet, la Guerre de 1870—71. — Voyageurs et inventeurs célèbres (Priv.-Lekt.).
- b) Molière, le Misanthrope. — Daudet, le Petit Chose (Priv.-Lekt.).

Prima M:
- a) Molière, Les femmes savantes. — Histoire de France, par Amman & Coutant.
- b) Corneille, Le Cid. — Conteurs modernes, Ausgew. Erz. aus J. Simon etc. I. Teil, II. Hälfte (Priv.-Lekt.).

Obersekunda O:
- a) Mignet, Vie de Franklin. — J. Verne, Le Tour du Monde en 80 Jours (Priv.-Lekt.).
- b) Vigny, Cinq-Mars ou Une Conjuration sous Louis XIII. — D'hombres et Monod, Biographies Historiques (Priv.-Lekt.).

Obersekunda M:
- a) Daudet, Elf Erzählungen aus Lettres de mon moulin et Contes du lundi. — Thiers, Expédition d'Egypte (Priv.-Lekt.).
- b) Lafontaine, 60 Fabeln. Molière, Les Précieuses Ridicules. — Erckmann-Chatrian, 4 Erzähl. aus Contes populaires des Bords du Rhin (Priv.-Lekt.).

Untersekunda O:
- a) Daudet, Le Petit Chose, Her. v. Krause.
- b) Fortsetzung von Daudet, le Petit Chose. — Gropp und Hausknecht, Auswahl französischer Gedichte.

Untersekunda M:
- a) Chatelain, Contes du Soir.
- b) Thiers, Waterloo.

Obertertia O:
- a) J. Porchat, le Berger et le Proscrit.
- b) Fortsetzung davon.

Obertertia M:
- a) Erckmann-Chatrian, Histoire d'un Conscrit. (Fortsetzung.)
- b) Souvestre, 5 Erzählungen aus Au Coin du feu.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Untertertia O:
a) Frères Grimm, Contes choisis.
b) Fortsetzung der Contes choisis.

Untertertia M:
a) Bruno, le Tour de la France.
b) Muller, la Jeunesse des hommes célèbres.

Englisch.

a) Sommerhalbjahr 1907. b) Winterhalbjahr 1907.

Prima O:
a) Byron, The Siege of Corinth. — Mark Twain, Tom Sawyer (Priv.-Lekt.).
b) Shakespeare, Julius Caesar. — English History, ed. Wershoven.

Prima M:
a) Englische Parlamentsreden. — Ievons, Logic (Priv.-Lekt.).
b) Shakespeare, King Lear. — Dickens, David Copperfield's Schooldays (Priv.-Lekt.).

Obersekunda O:
a) Dickens, a Christmas Carol. — The Island-Realm, or Gunther's Wander-Year, v. Webster (Priv.-Lekt.).
b) Macaulay, Lord Clive. — The Island-Realm (Fortsetzung). (Priv.-Lekt.)

Obersekunda M:
a) Dickens, The Cricket on the Hearth. — Greater Britain. Herausg v. Klapperich (Priv.-Lekt.).
b) Scott, Quentin Durward. — Useful Knowledge.

Untersekunda O:
a) English History.
b) Marryat, The three Cutters.

Untersekunda M:
a) Geikie, Physical Geography.
b) Gardiner, Historical Biographies.

Obertertia O:
a) Craik, Cola Monti.
b) Craik, Cola Monti (Fortsetzung).

Obertertia M:
a) Dash and Daring, Tales of Peril and Heroism.
b) Marryat, the Children of the New Forest.

Exkursionen.

In Verbindung mit dem naturwissenschaftlichen Unterricht wurden im vergangenen Schuljahr von den Herren Professor Dr. Krause I, Professor Dr. Born, Oberlehrer Dr. Wilberg und Kand. Hölzel mit den Schülern je einer Klasse von Sexta bis Prima Exkursionen unternommen, deren Ziele die folgenden waren: Grünau, Müggelberge, Friedrichshagen, Rüdersdorfer Kalkberge, Grunewald, Torfmoor bei Hundekehle, Teltow-Kanal, Gr.-Lichterfelde, Wuhlheide, Sadowa, Kleine Müggelberge, Bäketal, Liepnitzsee, Finkenkrug, Havelufer, Tegeler Forst, Trebbin, Dubrow, Museum für Naturkunde, Aquarium, Königliche Porzellanmanufaktur, Institut für Meereskunde.

Museumsbesuche

unter Leitung des Herrn Oberlehrers Dr. Frey: mit OIM. wurde besucht Dienstag den 26. März 1907, mit UIM Freitag den 5. April das Museum für Völkerkunde (Funde der Stein-, Bronze- und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

älteren Eisenzeit); mit OIM Mittwoch den 27. März 1907, mit UIM Sonnabend den 6. April das Kaiser-Friedrich-Museum (Kunstwerke der neupersischen, koptischen, arabischen und byzantinischen Kultur); mit OIM Sonnabend den 18. Mai 1907 das Kunstgewerbe-Museum (Kirchen- und Wohnungsausstattungen im Mittelalter [romanische und gotische Zeit], in der Renaissance-, Barock-, Rokoko-, Zopf- und Biedermeierzeit).

Aufgaben für die schriftliche Reifeprüfung.

A. Ostern 1907.

Deutscher Aufsatz: Ist die Katastrophe in Schillers „Wallenstein" ausreichend begründet?

Französischer Aufsatz: Agamemnon dans l'Iphigénie de Racine.

Englisches Exerzitium: Der Beginn des Krimkrieges.

Mathematische Aufgaben 1) In einer Kugel vom Radius $r = 5{,}4$ m einen geraden Kegel zu beschreiben, dessen Mantel ein Drittel der Kugeloberfläche beträgt. 2) An den Punkt $x_1 = a$ und $y_1 = a$ der Kurve $x^3 y = a^4$ sei die Tangente gelegt; berechne den zwischen den Koordinatenachsen liegenden Abschnitt dieser Tangente. 3) Von einer Parabel sind 2 Tangenten mit ihren Berührungspunkten gegeben; bestimme den Brennpunkt und die Leitlinie. 4) In einer Urne befinden sich 9 Kugeln. Wie verhält sich die Wahrscheinlichkeit dafür, daß man mit einem Griff eine gerade Anzahl Kugeln zieht, zu der Wahrscheinlichkeit, eine ungerade Anzahl zu ziehen?

Naturwissenschaftliche Aufgabe (Chemie): Das Mangan und seine wichtigsten Verbindungen. — Aufgabe: 3 l Brunnenwasser werden durch Verdampfen stark eingeengt. Der mit Ammoniak erhaltene Niederschlag wird in Schwefelsäure gelöst und das extra vorhandene Ferrisalz mit Zink reduziert. Wieviel Eisen enthält das Wasser, wenn bei der Titration $\frac{1}{100}$ n-Lösung Permanganat 27 ccm verbraucht wurden?

B. Michaelis 1907.

Deutscher Aufsatz: Auf welchen Eigenschaften des Prinzen von Guastalla beruht die Handlung in Lessings „Emilia Golotti"?

Französischer Aufsatz: Quelles sont les principales causes qui ont amené la Révolution de 1789?

Englisches Exerzitium: Die Regierung der Königin Anna von England.

Mathematische Aufgaben: 1) Ein leuchtender Punkt ist auf einem Lote zu einer Ebene verschiebbar. An welcher Stelle des Lotes muß er sich befinden, damit die Intensität, mit welcher ein in der Entfernung a vom Fußpunkte des Lotes befindliches kleines Flächenstück der Ebene beleuchtet wird, gleich $\frac{1}{n}$ der Beleuchtungsstärke eines gleich großen Flächenstücks in der Entfernung d bei senkrechter Incidenz der Lichtstrahlen ist? Die kubische Gleichung, auf welche die Aufgabe führt, soll diskutiert, insbesondere der größte zulässige Wert von $\frac{1}{n}$ bestimmt werden. 2) Durch die vier Punkte P_1 (1; 0), P_2 (6; 0), P_3 (0; 2), P_4 (0; 3) die Parabeln zu legen. 3) Von einer Hyperbel sind zwei konjugierte Halbmesser der Lage und Größe nach gegeben. Konstruiere die Asymptoten, die Achsen, die Brennpunkte und die Scheitel. 4) Porto in Portugal und Constantinopel haben nahezu dieselbe nördliche Breite $\varphi = 41^0$, während ihr Längenunterschied $l = 37^0\ 37'\ 25''$ beträgt. Um wieviel kürzer ist der kürzeste Weg von Porto nach Constantinopel als der Bogen des Parallelkreises zwischen beiden Städten? Welches ist der nördlichste Punkt des kürzesten Weges? Erdradius $r = 6370$ km.

Naturwissenschaftliche Aufgabe (Chemie): Das Blei und seine wichtigsten Verbindungen. — Wieviel Gramm Bleisuperoxyd können beim Laden eines Akkumulators durch 20 Amp. St. gebildet werden? (Pb = 207, O = 16. 1 Amp. gibt in 1 Sek. 1,118 mg Silber.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B. Vorschule.*)

I. Klasse.

Religionslehre. Wiederholung der früher durchgenommenen biblischen Geschichten. Die Geschichte Moses' und Davids. — Das Leiden, die Auferstehung und die Himmelfahrt Jesu Christi. — Die zehn Gebote mit Erklärung. Ein Weihnachtslied, ein Morgenlied und einige Bibelsprüche.

Deutsch. Lesen aus dem deutschen Lesebuche von Hopf und Paulsiek, Übungen im Wiedererzählen; Erklärung und Vortrag von Gedichten. Einübung orthographischer Regeln durch Diktate und Abschriften. — Deklination des Substantivs in Verbindung mit dem Adjektiv und Pronomen; Deklination des Personalpronomens; vollständige Konjugation im Aktiv und Passiv des Indikativs; Imperativ, Infinitiv, Participium Perfekti; Fortsetzung der Übungen mit den gebräuchlichsten Präpositionen; Subjekt, Prädikat, Akkusativobjekt.

Heimatkunde. Geographisches und Geschichtliches über Berlin und dessen Umgebung; Anleitung, sich mit Hülfe der Karte in der Wirklichkeit zurechtzufinden; Himmels- und Witterungserscheinungen; Entwickelung geographischer Vorbegriffe.

Rechnen. Die vier Species mit unbenannten und benannten Zahlen.

Schreiben. Fortsetzung der Übungen der 2. Klasse und Schreiben auf einfachen Linien.

Singen. Einübung leichter Choralmelodien und Volkslieder nach dem Gehör.

II. Klasse.

Religionslehre. Wiederholung der in der 3. Klasse durchgenommenen biblischen Geschichten. Die zehn Gebote ohne Erklärung. Ein Weihnachtslied und einige Sprüche.

Deutsch. Lesen aus Hopf und Paulsieks Lesebuch für VIII. Übungen im Wiedererzählen des Gelesenen. — Substantiv (Geschlecht und Zahl, bestimmter und unbestimmter Artikel, Deklination); Komparation des Adjektivs; persönliches Fürwort (ohne Deklination); Konjugation (Praesens, Praeteritum und Futurum I); gelegentliche Übungen im Gebrauch der häufig vorkommenden Präpositionen; Subjekt und Prädikat. Orthographische Übungen im Anschluß an die Hauptregeln der Orthographie.

Rechnen. Mündliche Übungen im Zahlenraum bis 1000; schriftliche Addition, Subtraktion und Multiplikation im erweiterten Zahlenkreise.

Schreiben. Die kleinen und großen Buchstaben des deutschen, die kleinen Buchstaben des lateinischen Alphabets, einzeln und in Wörtern.

Singen. Wie in der ersten Klasse.

III. Klasse.

Religionslehre. Abraham zieht ins Land Kanaan, Abraham und Lot, der fromme Knecht Elieser, die Geschichte Josephs. — Jesu Geburt, der zwölfjährige Jesus im Tempel, der reiche Fischzug, Jesus segnet die Kinder, die Speisung der 4000, die Meeresstillung, Erweckung des Jünglings zu Nain. Das Vaterunser, ein Morgen-, Tisch- und Abendgebet.

Deutsch. Untere Abteilung: Lesen und Schreiben der kleinen und großen Schreib- und Druckschrift. Im Anschluß daran Diktate. Obere Abteilung: Lesen und orthographische Durcharbeitung der Wörter und Sätze mit Konsonantenhäufung, Dehnung und Schärfung der Vokale. S. 45—68 der Fibel. Zusammenhängendes Lesen poetischer und prosaischer Lesestücke. S. 69 bis zu Ende. — Im Anschauungsunterricht werden Bilder und Gegenstände der Natur mit möglichstem Anschluß an das Lesebuch besprochen.

*) Jede der drei Vorschulklassen enthält zwei Schülerabteilungen. In der ersten Klasse werden die Schüler der beiden Abteilungen in vier deutschen Stunden und in einer Rechenstunde gesondert unterrichtet; in der zweiten Klasse sind die beiden Abteilungen im Rechenunterricht gesondert und haben jede drei Stunden Deutsch für sich; in der dritten Klasse sind die Schüler in der Religionslehre, im Anschauungsunterricht, im Schreiben und Singen vereinigt, im Rechnen und Lesen in zwei Abteilungen geteilt. Über den Turnunterricht in der Vorschule vgl. unten unter Nr. 4.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Rechnen. Untere Abteilung: Der Zahlenraum von 1—10 und von 1—20. — Obere Abteilung: Addieren und Subtrahieren bis 100, Einführung in das kleine Einmaleins.

Schreiben. Die deutsche Schreibschrift im Anschluß an die für das Schreiblesen bestimmten Abschnitte der Handfibel.

Singen. Einübung einiger leichter Volkslieder.

4. Turnunterricht.

Am Turnunterricht hat jeder Schüler teilzunehmen, der nicht vom Direktor davon befreit ist.

Die Schule hat keine eigene Turnhalle. Der Turnunterricht wird in der großen, 5 Minuten von der Anstalt entfernten, noch von mehreren anderen Schulen benutzten Städtischen Turnhalle in der Prinzenstraße 70 erteilt.

Seit Ostern 1904 erhalten die Vorschüler auf Beschluß des Magistrats den Turnunterricht in der Turnhalle der Viktoriaschule, Prinzenstraße 51. Es wird ihnen dadurch der Übergang über die Prinzenstraße, der für kleine Knaben infolge des starken Verkehrs der elektrischen Bahnen und vieler Wagen nicht immer gefahrlos ist, erspart. — Die Schüler der beiden Untertertien turnen seit Michaelis 1905 am Mittwoch nachmittag in der Halle der Viktoriaschule, die der Quarten in der der VII. Realschule, weil die große Halle in der Prinzenstraße vom Magistrat anderweitig in Anspruch genommen wird.

Die Schüler turnen in vier Abteilungen, von denen die erste die Klassen I—O III, die zweite die Klassen U III und IV, die dritte die Klassen V und VI und die vierte die Klassen der Vorschule umfaßt. In der ersten Abteilung sind die Schüler ihrer Turnfertigkeit nach in 6 Züge eingeteilt, deren jeder 3 Riegen hat. In den andern Abteilungen bildet jede Klasse einen besonderen Zug mit 4 Riegen. Soweit Klassenturnen stattfindet, liegt dem Unterrichte der „Lehrstoff für den Turnunterricht an höheren Lehranstalten, im Auftrage des Berliner Turnlehrervereins herausgegeben“ zu Grunde. Die Schüler der Oberrealschule haben 3 Turnstunden in der Woche (die Vorturner außerdem 2 halbe Stunden), die Vorschüler 2 Turnstunden.

Als Turnlehrer waren an der Anstalt beschäftigt die Herren Helm, Turnlehrer an der Luisenstädtischen Oberrealschule; Dr. Feddern, Städt. Turnwart; Hupfert, Städt. Turnlehrer; Pusch, Gemeindelehrer; V. Krause, cand. Albin und Wernicke, Turnlehrer.

Die Anstalt besuchten (mit Ausschluß der Vorschule) im Sommer 509, im Winter 492 Schüler. Von diesen waren befreit

	vom Turnunterricht überhaupt	von einzelnen Übungsarten
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 56, im W. 60	im S. 3, im W. 2
aus anderen Gründen	im S. —, im W. —	im S. —, im W. —
zusammen	im S. 56, im W. 60	im S. 3, im W. 2
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 10,9%, i. W. 12,2%	im S. 0,6%, i. W. 0,4%

In der Vorschule waren im Sommer 1907 2 Schüler von 144 vom Turnen befreit, im Winter 1907 3 Schüler von 135.

Von den 492 Schülern, die im Winter-Halbjahr 1907 die eigentliche Oberrealschule besuchten, bezeichneten sich 226 (= 46 %) als Freischwimmer. 30 (= 6 %) hatten das Schwimmen während des letzten Sommers erlernt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Turnspiele im Sommer 1907. (Bericht des Herrn Oberlehrers Dr. Wilberg.)

Die Spiele fanden in den Monaten Mai bis September an den Sonnabenden von 5—7 Uhr nachmittags statt und zwar auf dem Tempelhofer Felde. Zur regelmäßigen Beteiligung waren aus VI 50, aus V 40, aus IV 39, aus UIII 34, aus OIII 16 und aus UII 18, im ganzen also 197 Schüler angemeldet. Es spielten durchschnittlich aus VI 51, aus V 44, aus IV 35, aus UIII 32, aus OIII 18 und aus den Klassen UII bis I 28 Schüler unter Leitung der Herren Herzog, Marx, Schulz, Bathke, Albin, Dr. Wilberg. Regelmäßig beteiligte sich auch Herr Oberlehrer Dr. Frey am Spiel und an der Aufsicht. Das Wetter war so günstig, daß das Spiel nur einmal abgekürzt werden mußte. Die Beteiligung war eine rege, der Eifer und die Geschicklichkeit waren recht erfreulich. Am Schlusse des Sommerhalbjahres erhielten 31 Schüler Spielprämien. — Die Eltern seien ganz besonders auf die der körperlichen und geistigen Entwicklung der Schüler gleich förderliche Einrichtung dieser Jugendspiele, sowie auf die Vorteile eines frischen, fröhlichen Beisammenseins von Lehrern und Schülern hingewiesen.

5. Gesangunterricht.

Von den 16 wöchentlichen Gesangstunden entfallen 4 auf die Chorklasse und zwar so, daß Sopran und Alt gesondert, Tenor und Baß vereinigt je in einer Stunde unterrichtet werden, und daß eine Stunde für die gemeinsamen Übungen aller 4 Stimmen Verwendung findet. Für die Chorklasse werden die musikalisch begabteren Schüler von Prima bis Quarta ausgewählt. Die übrigen für die Ausbildung im Gesang geeignet erscheinenden Schüler der Tertien und Quarten werden in 2 Gruppen (1. und 2. Abteilung) je 2 Stunden wöchentlich unterrichtet; in die 1. Abteilung kommen vorzugsweise Tertianer, in die 2. Abteilung Quartaner. Die übrigen 8 Stunden entfallen auf den klassenweis erteilten Unterricht in den Quinten und Sexten. Der Lehrstoff verteilt sich folgendermaßen:

Sexta: Übungen, Choräle und Lieder in C-Dur unter Verwendung der ganzen, halben, Viertel- und Achtel-Note und der entsprechenden Pausezeichen. $^4/_4$-, $^3/_4$-, $^2/_4$-Takt. Der Punkt hinter der Note. Ganze und halbe Stufen. Die Versetzungs- und das Auflösungszeichen. $^6/_4$- und $^6/_8$-Takt.

Quinta: Beginn zweistimmiger Gesänge. G-, F- und D-Dur. Die Sechzehntelnote. Die punktierte Achtelnote. Der Dur-Dreiklang. Erste Übungen im polyphonen Stil. — B-, Es- und A-Dur. Die gebräuchlichsten Molltonarten. Dreistimmige Gesänge.

I. und II. Abteilung: Choräle und Volkslieder (einstimmig).

Chorklasse: Einübung von vierstimmigen Gesängen, Chören u. a.

6. Die in der Anstalt eingeführten Schulbücher (Oberrealschule und Vorschule).

Religion.

Voelker & Strack, Biblische Geschichten für die ersten 5 Schuljahre. Ausg. B. (VI und V.)
H. Strack (Voelker), Biblisches Lesebuch für evangelische Schulen. (IV, III.)
Karl Noack, Hülfsbuch für den evangelischen Religions-Unterricht. (UIII—I.)
Die Bibel. — Brandenburgisches Provinzial-Gesangbuch.
Kleines Schulgesangbuch für die Provinz Brandenburg. (VI—IV.)

Deutsch.

Mickley-Sühring, Neue Fibel. (3. Vorschulklasse.)
Paulsiek-Muff, Deutsches Lesebuch, I. und II. Abteilung. (1. und 2. Vorschulklasse.)
Hellwig, Hirt, Zernial, Deutsches Lesebuch für höhere Schulen. Teil I—V. (VI—UII.)
Regeln für die deutsche Rechtschreibung 1902. (VI—I.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Französisch.

G. Ploetz, Elementarbuch. Ausg. C. (für Real- und Oberrealschulen.) (VI und V.)
G. Ploetz, Übungsbuch. Ausg. C (IV—II).
Ploetz-Kares, Sprachlehre, auf Grund der Schulgrammatik von Ploetz. (IV—I.)
G. Stier, Französisch-Deutsches Vokabular. (IV—I.)

Englisch.

Bandow, Lehrbuch der englischen Sprache. I.—III. Teil. (UIII—I.)
[G. Stier, Englisch-Deutsches Vokabular. (OIII—I.)]

Geschichte.

Müller-Lange, Alte Geschichte für die Anfangsstufe des historischen Unterrichts. (IV.)
Jaenicke, Die deutsche und die brandenburgisch-preußische Geschichte, I. und II. Teil. (UIII—UII.)
Wessel, Lehrbuch der Geschichte für die Obersekunda höherer Lehranstalten (Altertum.)
Wessel, Lehrbuch der Geschichte für die Prima. (Mittelalter und Neuzeit, Teil I und II.)
Cauer, Geschichtstabellen. (IV—I.)

Erdkunde.

R. Pohle und G. Brust, Berliner Schulatlas. (VI und V.)
Debes-Kirchhoff-Kropatscheck, Schulatlas für die Oberklassen. (IV—I.)
v. Seydlitzsche Geographie, Ausgabe D in 7 Heften, umgearbeitet von Dr. Rohrmann. (V—I.)

Rechnen und Mathematik.

Vogel, Rechenfibel. (3. Vorschulklasse.)
Vogel, Rechenbuch. (1. und 2. Vorschulklasse.)
Günther-Böhm, Rechenbuch für höhere Lehranstalten. (VI—IV.)
Mehler-Baseler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik. (IV—II.)
Hermes, Elementaraufgaben aus der Algebra. (UIII—II.)

Physik und Chemie.

Von Ostern 1908 ab: K. Sumpf, Grundriß der Physik. Neue Ausgabe B von Pabst und Hartenstein. (OIII—UII.)
F. Bremer, Leitfaden der Physik für die oberen Klassen der Realanstalten. (OII—I.)
Rüdorff, Grundriß der Chemie für höhere Lehranstalten. (OII—I.)
Rüdorff, Anleitung zur chemischen Analyse. (I.)

Naturbeschreibung.

Wossidlo, Botanik. (VI—UII.)
Wossidlo, Zoologie (VI—UII.)
Lackowitz, Flora von Berlin und der Provinz Brandenburg. (UIII—II.)

7. Unterricht der römisch-katholischen Religionslehre.

Zu diesem Unterricht sind die römisch-katholischen Schüler unserer Anstalt mit den Schülern gleicher Konfession des Luisenstädtischen Gymnasiums, des Luisenstädtischen Realgymnasiums und des Köllnischen Gymnasiums zu einer Gruppe (der VIten) vereinigt. Sie werden in 4 Abteilungen unterrichtet; die erste Abteilung umfaßt die Schüler der Prima und Obersekunda, die zweite Abteilung die Schüler der Untersekunda und Tertia, die dritte Abteilung die Schüler der Quarta und Quinta, die vierte Abteilung die Schüler der Sexta und der Vorschule.

Den Unterricht erteilte in der ersten und zweiten Abteilung Herr Pfarrer Faika; in der dritten Herr Gemeindelehrer Drong; in der vierten Herr Gemeindelehrer Hasse.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Übersicht der Schülerzahlen im Winterhalbjahr 1907.

Name der Anstalt	Abteilungen				Klassen									Summe
	1	2	3	4	I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Vorschule	
1. Luisenstädt. Oberrealschule	1	5	4	6	—	1	2	2	1	2	2	2	4	16
2. Luisenstädt. Gymnasium	8	16	12	8	6	2	7	6	3	7	5	6	2	44
3. Luisenstädt. Realgymnasium	1	9	5	6	—	1	3	3	3	4	1	3	3	21
4. Köllnisches Gymnasium	—	4	1	3	—	—	1	—	3	—	1	—	3	8
	10	34	22	23	6	4	13	11	10	13	9	11	12	89

Durchgenommen wurde der durch die Lehrpläne von 1901 vorgeschriebene Lehrstoff.

II. Aus den Verfügungen der Behörden.

A. Vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium.

Ferienordnung für 1908:

	Schluß des Unterrichts.	Anfang des Unterrichts.
Osterferien:	Mittwoch, den 8. April 1908.	Donnerstag, den 23. April 1908.
Pfingstferien:	Freitag, den 5. Juni.	Donnerstag, den 11. Juni.
Sommerferien:	Freitag, den 3. Juli.	Dienstag, den 11. August.
Herbstferien:	Mittwoch, den 30. September.	Donnerstag, den 8. Oktober.
Weihnachtsferien:	Dienstag, den 22. Dezember.	Mittwoch, den 6. Januar 1909.
Osterferien 1909:	Freitag, den 2. April 1909.	Dienstag, den 20. April 1909.

31. 5. 1907. Die Denkschrift des Herrn Prov.-Schulrats Klatt über Familienalumnate wird übersandt.

9. 7. 1907. Herr Oberlehrer Dr. A. Born erhält von der Königlichen Behörde den Charakter als Professor.

31. 12. 1907. Über milde Beurteilung neuaufgenommener Schüler.

15. 2. 1908. Primaner, welche später eine Technische Hochschule besuchen wollen, können ihre guten und selbständigen zeichnerischen Arbeiten (Freihand- und Linearzeichnen) von ihrem Herrn Zeichenlehrer mit der folgenden Bemerkung versehen lassen:

„Selbständigen Entwurf (bezw. Konstruktion) und eigenhändige Ausführung durch den Schüler der Klasse .... bescheinigt
Berlin, den ..... Unterschrift. Stempel."

Durch Vorlage derartig bescheinigter Zeichnungen können sich Studierende einer Technischen Hochschule über ihre zeichnerische Vorbildung ausweisen, dadurch den Hochschulprofessoren ein Urteil über ihre Leistungsfähigkeit erleichtern und sich unter Umständen erhebliche Zeitersparnisse sichern.

B. Vom Magistrat.

12. 3. 1907. Für die auf Antrag des Direktors neu geschaffene (20.) Oberlehrerstelle wird Herr Kandidat Dr. Erich Wilberg gewählt.

3. 7. 1907. Professor Dr. Aronstein, Oberlehrer am Gymnasium in Myslowitz, wird zum Oberlehrer an unserer Anstalt vom 1. Oktober 1907 ab gewählt.

5. 8. 1907. Schüler, die aus einer der Klassen bis U II abgehen, um ins praktische Leben zu treten, müssen bis zum vollendeten 17. Lebensjahre eine Pflichtfortbildungsschule besuchen, wenn sie nicht die Berechtigung zum einjährigen Dienste besitzen.

17. 3. 1908. Vom 1. April 1908 ab haben die Schüler der Klassen Sexta bis Prima, deren Eltern nicht Einwohner von Berlin sind, ein Schulgeld von 180 Mark zu zahlen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Chronik der Schule.

a) Die Schule.

Berechtigungen,

welche durch das **Reife-Zeugnis** der Oberrealschulen erworben werden.

Studium des Rechts und der Staatswissenschaften mit nachfolgender Zulassung zu den juristischen Prüfungen und den Prüfungen für den höheren Verwaltungsdienst.

Studium der Medizin. Die Ergänzungs-Reifeprüfung in Latein ist durch die nachfolgende Ministerial-Verfügung aufgehoben.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
U I. Nr. 330. U II.

Berlin W 64, den 5. März 1907.

Hinsichtlich der Zulassung der Oberrealschüler zu den ärztlichen Prüfungen hat der Bundesrat unter dem 31. Januar 1907 folgendes beschlossen:

I. Die §§ 6, 7 und 23 der Prüfungsordnung für Ärzte vom 28. Mai 1901 werden wie folgt abgeändert:

§ 6.

Der Meldung ist beizufügen das Zeugnis der Reife von einem deutschen Gymnasium, einem deutschen Realgymnasium oder einer deutschen Oberrealschule.

Inhaber des Reifezeugnisses einer Oberrealschule haben nachzuweisen, daß sie in der lateinischen Sprache die Kenntnisse besitzen, welche für die Versetzung in die Obersekunda eines deutschen Realgymnasiums gefordert werden. Sind diese Kenntnisse erworben an einer deutschen Oberrealschule mit wahlfreiem Lateinunterricht, so genügt das Zeugnis des Anstaltsleiters über die erfolgreiche Teilnahme an diesem Unterricht; andernfalls ist der Nachweis durch ein auf Grund einer Prüfung ausgestelltes Zeugnis des Leiters eines deutschen Gymnasiums oder eines deutschen Realgymnasiums zu erbringen.

§ 7.

Der Meldung ist der Nachweis beizufügen, daß der Studierende nach Erlangung des Reifezeugnisses mindestens fünf Halbjahre dem medizinischen Studium an Universitäten des deutschen Reiches obgelegen hat; die Zulassung darf indessen schon innerhalb der letzten sechs Wochen des fünften Studienhalbjahres erfolgen.

Auf diese fünf Halbjahre ist die Zeit des Militärdienstes, sofern der Studierende während dieser Zeit an einer Universität immatrikuliert war und die Ableistung am Universitätsort erfolgte, bis zur Dauer eines halben Jahres anzurechnen.

Ausnahmsweise darf die Studienzeit, welche

1. nach Erlangung des Reifezeugnisses einem dem medizinischen verwandten Universitätsstudium gewidmet,
2. an einer ausländischen Universität zurückgelegt ist,

teilweise oder ganz angerechnet werden. (§ 65.)

§ 23.

Der Meldung ist der durch Universitäts-Abgangszeugnisse zu erbringende Nachweis beizufügen, daß der Kandidat nach Erlangung des Reifezeugnisses einschließlich der für die ärztliche Vorprüfung nachgewiesenen medizinischen Studienzeit mindestens zehn Halbjahre dem medizinischen Studium an Universitäten des Deutschen Reiches obgelegen hat. Auf diese zehn Halbjahre ist die Zeit des Militärdienstes, sofern der Studierende während dieser Zeit an einer Universität immatrikuliert war und die Ableistung am Universitätsort erfolgte, bis zur Dauer eines halben Jahres anzurechnen.

Die Bestimmung des § 7 Abs. 3 findet entsprechende Anwendung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Diese Vorschriften treten am 1. März 1907 in Kraft.

Aus diesen Bestimmungen ergibt sich, daß künftig die Einschreibung in der medizinischen Fakultät auch auf Grund des Zeugnisses einer deutschen Oberrealschule zulässig ist. Der Nachweis lateinischer Sprachkenntnisse ist von den Oberrealschülern erst bei ihrer Meldung zu den ärztlichen Prüfungen beizubringen; er ist nicht Voraussetzung für den Beginn des medizinischen Studiums.

(gez.) v. Studt.

Studium in der philosophischen Fakultät: Zulassung zum Lehramt an höheren Schulen ohne Einschränkung auf bestimmte Fächer und zum philosophischen Doktorgrad; Zulassung zur Staatsprüfung für Nahrungsmittel-Chemiker.

Studium des Bau- und Maschinenfachs auf den Königl. Technischen Hochschulen in Berlin (Charlottenburg), Hannover und Aachen, sowie den außerpreußischen Technischen Hochschulen in München, Dresden, Stuttgart, Karlsruhe, Darmstadt und Braunschweig, mit nachfolgender Zulassung zu den Staatsprüfungen für den Hochbau-, das Bauingenieur- und das Maschinenbaufach mit Befähigung zur Anstellung im höheren Staatsdienste; Studium des Schiffsbau- und Schiffsmaschinenbaufaches auf einer deutschen Technischen Hochschule mit nachfolgender Befähigung in der Kaiserlichen Marine angestellt zu werden; Zulassung zu den an den Technischen Hochschulen stattfindenden Diplomprüfungen und zur Doktor-Ingenieurprüfung.

Studium des Bergfachs (Berg-, Hütten- und Salinenwesens) auf der Königl. Bergakademie in Berlin, mit nachfolgender Zulassung zu den Staatsprüfungen und Befähigung zu den technischen Ämtern bei den Königl. Bergbehörden.

Studium des Forstfachs auf den Königl. Forstakademien in Eberswalde oder Münden mit der Befähigung, im höheren Forstverwaltungsdienst angestellt zu werden, bezw. zum Eintritt in das reitende Feldjägerkorps oder in ein Jägerbataillon zum Dienst auf Forstversorgung mit nachfolgender Befähigung zu den Königl. Oberförsterstellen.

Der Aspirant darf das 22. Lebensjahr noch nicht überschritten und muß in der Mathematik ein unbedingt genügendes Urteil erhalten haben.

Studium der Landwirtschaft auf der Königl. Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin, der Landwirtschaftlichen Akademie in Bonn-Poppelsdorf und den akademischen landwirtschaftlichen Lehranstalten bei den Universitäten zu Breslau, Königsberg, Halle a. d. S., Kiel und Göttingen, mit nachfolgender Zulassung zu der Prüfung als Lehrer der Landwirtschaft an den Landwirtschaftsschulen.

Studium der Tierarzneikunde auf den Königl. Tierärztlichen Hochschulen in Berlin oder Hannover, mit nachfolgender Zulassung zur Prüfung als Tierarzt; Eintritt in die Militär-Roßarztschule in Berlin.

Den Roßarzt-Aspiranten, welche das Zeugnis der Reife von einer preußischen Ober-Realschule erworben haben, bleibt es bei eigener Verantwortung überlassen, sich die für das Verständnis des Studiums erforderlichen Kenntnisse des Lateinischen anderweit anzueignen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß im Laufe des Studiums ein Ausweis über die geschehene Aneignung der gedachten Kenntnisse gefordert wird.

Aufnahme in das (unter Leitung der Königl. Akademie der Künste stehende) Akademische Institut für Kirchenmusik in Berlin.

Eintritt als Eleve für den höheren Post- und Telegraphendienst, mit nachfolgender Zulassung zu den höheren Prüfungen.

Eintritt in die Offizierlaufbahn in der Armee unter Erlaß der Fähnrichsprüfung.

Eintritt in die Marine-Offizierlaufbahn unter Erlaß der Seekadettenprüfung.

Die Abiturienten der Ober-Realschule haben die fehlende Kenntnis des Lateinischen durch das Mindestprädikat ihrer Schulen „gut“ in der englischen und französischen Sprache auszugleichen. Die Meldung geschieht bei der Admiralität in den Monaten August und September, die Einstellung erfolgt im April des folgenden Jahres.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zeugnis für Ober-Prima.

Annahme als Supernumerar bei der Verwaltung der indirekten Steuern.

Annahme als Anwärter für das Sekretariat bei den Marine-Stationsintendanturen.

Der Bewerber muß seiner Militärpflicht als Einjährig-Freiwilliger genügt haben und Kenntnis des Englischen und Französischen besitzen, um in diesen Sprachen abgefaßte Korrespondenzen und Rechnungsbeläge mit Leichtigkeit übersetzen zu können.

Annahme als Anwärter für das Verwaltungs-Sekretariat bei den Kaiserlichen Werften.

Der Bewerber muß seiner Militärpflicht im stehenden Heere oder in der Marine genügt haben und Kenntnis der englischen und der französischen Sprache soweit besitzen, daß er in diesen abgefaßte Schriftstücke mit Leichtigkeit übersetzen kann.

Eintritt in die Zahlmeister-Laufbahn bei der Marine.

Eine genügende Kenntnis der englischen und der französischen Sprache, um aus denselben geläufig in das Deutsche übersetzen und sich verständlich ausdrücken zu können, ist durch eine Prüfung nachzuweisen. Im Bedürfnisfalle genügt schon das Reifezeugnis für Prima.

Zeugnis für Unter-Prima.

Studium der Zahnheilkunde mit nachfolgender Zulassung zur zahnärztlichen Prüfung.

Ergänzungsprüfung in Latein.

Zulassung zur Landmesserprüfung und, wenn dieselbe bestanden, zum Supernumerariat bei der Königlichen Grund- und Gebäudesteuer-Verwaltung („Kataster-Supernumerar") sowie nach Absolvierung eines kulturtechnischen Kursus (in Berlin oder- Bonn-Poppelsdorf) und Ablegung der Kulturtechniker-Prüfung, zur Anstellung als Vermessungsbeamter bei den Königl. Auseinandersetzungsbehörden („Generalkommissionen").

Zulassung zur Prüfung als Markscheider bei den Königl. Bergbehörden.

Zulassung zur Fähnrichsprüfung.

Die Primaner der Ober-Realschulen haben in der Fähnrichsprüfung die fehlende Kenntnis des Lateinischen durch Mehrleistung in anderen vorgeschriebenen Prüfungsfächern auszugleichen.

Zulassung zur Seekadetten-Eintrittsprüfung.

Die Primaner der Ober-Realschulen haben gute Leistungen in der englischen und in der französischen Sprache bei der Eintrittsprüfung nachzuweisen.

Aufnahme in den Dienst der Reichsbank.

Der Bewerber darf nicht über 26 Jahr alt sein; er muß unverheiratet, körperlich gesund und ohne auffallende Bildungsfehler sein.

Zeugnis für Ober-Sekunda.

Immatrikulation auf vier Semester an den Universitäten zum Studium in der philosophischen Fakultät.

Zulassung als Hospitant an den Technischen Hochschulen und Bergakademien.

Aufnahme in die unterste Klasse der höheren Maschinenbauschulen in Altona, Barmen, Breslau, Cöln, Dortmund, Einbeck, Hagen i. W., Posen und Stettin.

Studium an der Königl. Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin und der Landwirtschaftlichen Akademie in Bonn-Poppelsdorf.

Besuch der (unter Leitung der Königl. Akademie der Künste stehenden) Akademischen Hochschule für die bildenden Künste („Kunstakademie") zu Berlin.

Zulassung zur Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen.

Die technische Vorbildung wird erlangt entweder auf den Kunstakademien in Berlin, Düsseldorf, Kassel und Königsberg oder auf den Kunstschulen in Berlin, Breslau, Kassel und Königsberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zulassung zu der Prüfung als Turnlehrer.
Der Bewerber muß das 22. Lebensjahr überschritten haben.

Besuch der (unter Leitung der Königl. Akademie der Künste stehenden) Akademischen Hochschule für Musik zu Berlin („Konservatorium" — 4 Abteilungen: 1. Komposition, 2. Gesang, 3. Orchesterinstrumente, 4. Klavier und Orgel).

Zulassung zur Apotheker-Prüfung. Ergänzungs-Prüfung in Latein.

Zulassung zur Marine-Ingenieur-Laufbahn.

Anstellung als Königlicher Bauschreiber und technischer Sekretär in der allgemeinen Staats-Bauverwaltung.

Zulassung zum Zivil-Supernumerariat für den Staatseisenbahndienst.
Bewerber, welche die Reife für die Ober-Prima einer neunstufigen höheren Lehranstalt erworben haben, werden vorzugsweise berücksichtigt.

Zulassung als bau- und maschinentechnischer Eisenbahnsekretär oder Eisenbahn-Betriebs-Ingenieur.

Zulassung zum Zivil-Supernumerariat bei den Königlichen Provinzial-Verwaltungsbehörden.

Zulassung zum Zivil-Supernumerariat bei der Königlichen Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung.

Zulassung zum Zivil-Supernumerariat bei der Justizverwaltung (zunächst in den Vorbereitungsdienst, welcher der Gerichtsschreiberprüfung vorangeht).
Der Bewerber muß das 18. Lebensjahrvollendet haben und sich mindestens drei Jahre ohne Beihilfe des Staates unterhalten können.

Zulassung zur Ausbildung als Intendantur-Sekretär in der Armee.

Zulassung zur Ausbildung als Zahlmeister in der Armee.
Es sollen besonders Einjährig-Freiwillige zur Zahlmeister-Laufbahn herangezogen werden.

Annahme als technischer Sekretariats-Aspirant der Kaiserlichen Marine.

Zulassung zur Staatsprüfung für Obst- und Gartenbau an dem Königl. pomologischen Institut zu Proskau.

Besuch der Königl. Gärtnerlehranstalt am Wildpark bei Potsdam.
Ergänzungsprüfung in Latein für Tertia.

Meldung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.

Zeugnis für Unter-Sekunda.

Eintritt als Post- oder Telegraphen-Gehilfe für die mittlere Laufbahn im Post- oder Telegraphendienst mit nachfolgender Zulassung zur Post- oder Telegraphen-Assistenten-Prüfung.
Post- oder Telegraphen-Assistenten, die sich bewährt, können zur Sekretär-Prüfung zugelassen werden und, wenn sie dieselbe bestanden, als Post- oder Telegraphensekretäre angestellt werden. Bei Einstellung in den Dienst muß der Bewerber das 17. Lebensjahr vollendet haben; als Postgehülfe darf er nicht das 20., als Telegraphengehülfe nicht das 18. Lebensjahr überschritten haben.

Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung znm einjährigen Dienst.

Die Abschlußprüfung, durch welche früher die Berechtigung zum einjährigen Dienst erworben wurde, ist durch Ministerialverfügung vom 20. Dezember 1900 aufgehoben, so daß das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährigen Dienst fortan lediglich durch die Versetzung nach Obersekunda erworben wird.

Zu Ostern 1907 wurden von 19 Schülern 16 nach Ober-Sekunda versetzt. Von diesen blieben 10 auf der Schule; von den 6 abgehenden wurden 3 Kaufleute, 2 Beamte,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1 Techniker. — Zu Michaelis 1907 erreichten von 31 Schülern 26 die Versetzung nach Ober-Sekunda; von den Versetzten blieben 11 auf der Schule; von den 14 abgehenden wurden 1 Beamter, 12 ergriffen einen praktischen Beruf.

b) Das Lehrerkollegium.

Wieder ist unser Kollegium von einem schmerzlichen Verluste betroffen worden: Am 14. März 1908 starb nach längerer Krankheit unser lieber Kollege Herr Prof. Dr. Aurel Krause, nachdem er fast 32 Jahre lang seine Kraft unserer Anstalt gewidmet hatte. Wir betrauern in ihm nicht nur den Gelehrten, der seinen Namen in der Wissenschaft zu Ehren gebracht hat, sondern vor allem den biederen, charaktervollen, wohlwollenden, opferbereiten Mann, der uns allen ein lieber Freund, den Schülern ein milder, verständnisvoller Führer und Berater war. Wir werden ihn schwer vermissen, und sein Andenken wird uns immer unvergeßlich sein.

Ostern 1907 übernahm Herr Dr. E. Wilberg, bisher cand. prob. an unserer Anstalt, die neu geschaffene (20.) Oberlehrerstelle; Michaelis 1907 wurde Herr Professor Dr. Ph. Aronstein, bisher am Gymnasium in Myslowitz, hierher berufen. Beide Herren berichten über ihren bisherigen Lebensgang folgendes:

Erich Wilberg, geboren im Januar 1877 zu Charlottenburg, besuchte das Realgymnasium seiner Vaterstadt, das er Ostern 1897 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Er studierte an der Universität und der Technischen Hochschule zu Berlin Naturwissenschaften und wurde 1901 auf Grund einer Dissertation chemischen Inhalts in Berlin zum Doktor phil. promoviert. Die Staatsprüfung bestand er 1905. Das Seminarjahr leistete er am Andreas-Realgymnasium, das Probejahr an der Luisenstädtischen Oberrealschule zu Berlin ab. Seit Ostern 1907 gehört er der letztgenannten Anstalt als Oberlehrer an.

Philipp Aronstein wurde geboren im Dezember 1862 zu Halver in Westfalen als Sohn des Königlichen Kreisphysikus Sanitätsrats Dr. S. Aronstein. Von 1875 bis 1880 besuchte er das Archigymnasium zu Soest, das er Ostern 1880 mit dem Zeugnisse der Reife verließ. Dann studierte er zu Bonn, Berlin und Münster neuere Philologie, Germanistik, Geschichte und Philosophie und bestand 1885 zu Münster die Prüfung pro fac. doc. Von Ostern 1885 bis dahin 1886 leistete er an der Realschule der israelitischen Religionsgesellschaft zu Frankfurt a. M. das pädagogische Probejahr ab. Hierauf ging er zu seiner weiteren Ausbildung ins Ausland, zuerst nach Belgien und der französischen Schweiz, dann auf anderthalb Jahre nach England. Nach einem neuen Aufenthalte in Belgien und Paris trat er als Lehrer in die Goetheschule in Offenbach a. M. ein und wirkte hier bis Ostern 1895. Während dieser Zeit, im Herbst 1891, promovierte er zu Münster mit einer Abhandlung über „Benjamin Disraelis Leben und dichterische Werke". Von 1895 bis 1896 weilte er noch einmal in England als Lehrer an der Grosvenor School in Bath. Nach Deutschland zurückgekehrt, unterrichtete er in den folgenden Jahren an mehreren städtischen höheren Schulen Berlins, bis er im April 1900 als Oberlehrer an das neugegründete Gymnasium zu Myslowitz (Oberschl.) berufen wurde. Im Dezember 1906 erhielt er den Charakter als Professor. In Myslowitz blieb er bis Michaelis 1907 und wurde dann als Oberlehrer an die Luisenstädtische Oberrealschule in Berlin berufen.

Es verließen uns zu Ostern 1907 die als wissenschaftliche Hilfslehrer hier tätig gewesenen Herren Beyer, Rud. Meyer, Hintze (letzterer trat Michaelis 1907 wieder ein), zu Michaelis die Kandidaten Herren cand. prob. Martin, cand. sem. Hillmann und cand. sem. Stöltzner. Als Hilfslehrer traten Michaelis 1907 ein die Herren Dr. Depdolla, cand. prob. und Jüngling, cand. sem.

Der Unterrichtsbetrieb hat im Jahre 1907-1908 durch Erkrankungen der Mitglieder des Lehrerkollegiums einige Störungen erlitten. Die Vertretung des verstorbenen Herrn Professors Dr. Krause II führten im Sommer die Herren Kandidaten Hillmann und Schwarz, im Winter Herr Dr. Depdolla. Ferner mußten beurlaubt werden: Herr Professor Dr. Brosien vom 23. Mai bis 13. Juni zu einer Kur in Ems, die Turnlehrer Herren Albin vom 2. bis 8. Dezember 1907, Hupfert vom 6. Dezember 1907 bis 28. Januar 1908; Herr Hintze vom 12. bis 21. Dezember 1907; Herr Vorschullehrer Otto von Anfang Januar 1908 bis zum Schlusse des Vierteljahres; Herr Zeichenlehrer Metzner vom 28. Januar bis zum 10. Februar 1908.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das Lehrerkollegium der Anstalt setzte sich im Wintersemester 1907-1908 folgendermaßen zusammen:

I. Direktor Dr. Marcuse;
II. Professoren: Dr. Brosien, Dr. Krüger, Dr. Arthur Krause, Dr. Aurel Krause, Heyden, Dr. Hosch, Dr. Hendreich, Dr. von Breska, Hiller, Dr. Schlenner, Dr. Franz, Dr. Fernbach, Dr. Faerber, Dr. Born, Dr. Aronstein;
III. Oberlehrer: Dr. Frey, Dr. Zirwer, Wimmer, Helfritz, Dr. Wilberg;
IV. Technische Lehrer: Metzner, Groß (Zeichenlehrer), John (Gesanglehrer), Helm (Turnlehrer);
V. Wissenschaftliche Hilfslehrer: Hintze, Gemeindelehrer, Dr. Depdolla, cand. prob., Jüngling, Seminarkandidat;
VI. Vorschullehrer: Otto, Rebhuhn, Koch; Hilfslehrer: Winkelmann, Ritter.

Außerdem erteilten 6 Turnlehrer (s. Seite 27) und 3 katholische Religionslehrer (s. Seite 29) Unterricht.

Seit Michaelis 1906 ist mit der Schule ein **Königliches Pädagogisches Seminar** zum Zwecke der Ausbildung von Schulamtskandidaten verbunden; Leiter desselben sind der Direktor und Professor Dr. Krüger. Dem Seminar wurden zu Michaelis 1907 9 Kandidaten und 2 Hospitanten überwiesen.

c) Schul- und Festfeiern. Schulfreie Tage.

Am Anfange und am Schlusse des Sommer- und des Winterhalbjahres sowie am letzten Schultage vor Weihnachten fanden in der Aula Schulfeiern mit Chorgesang, Gebet und Ansprache statt. Mit den Feiern am Schlusse des Sommer- und des Winterhalbjahres war die Entlassung der Abiturienten und die Verteilung von Prämien an die besten Schüler verbunden.

Am 1. Juni 1907 fiel der Unterricht wegen der Frühjahrsparade aus, am 12. Juni wegen der Gewerbezählung.

Im Mai und Juni fielen an 2 Tagen der Hitze wegen einige Unterrichtsstunden aus.

Zur Feier des Sedantages machten die Schüler der Klassen Quarta bis Prima am 31. August 1907 unter Führung ihrer Ordinarien Ausflüge nach verschiedenen Orten der Umgebung Berlins. Die Schüler der Klassen Quinta, Sexta und der Vorschule unternahmen mit ihren Lehrern unter Begleitung vieler Eltern eine Dampferpartie nach Grünau und belustigten sich dort mit Spielen im Walde. Der Tag war vom Wetter begünstigt. — Am Montag, den 2. September fiel der Unterricht aus.

Das Reformationsfest wurde am 2. November 1907 gefeiert. Der Primus der OIO, J. Katzke, hielt eine Rede über „Luther auf der Wartburg"; Katzke erhielt die Reformationsmedaille. Zum Schluß wurde „Ein feste Burg" gesungen.

Am 20. Dezember wurde für die Schüler der Quinta, Sexta und der Vorschule in der Aula, wie jedes Jahr, eine Weihnachtsfeier veranstaltet, zu welcher die Eltern zahlreich erschienen. Die Schüler trugen Weihnachtsgesänge und auf das Fest bezügliche Dichtungen vor.

Am Tage des Schulschlusses vor Weihnachten, dem 21. Dezember 1907, wurden bei der Feier in der Aula Prämien an 7 Schüler der Prima und Sekunda verteilt, welche sich durch sehr gute Leistungen im Zeichnen ausgezeichnet hatten. Die Prämien bestanden teils in Mappen mit Reproduktionen der Meisterwerke von Dürer, Rembrandt, Preller, Böcklin, Millet, Meunier, teils in Monographien über Raffael, Michel Angelo, Dürer, Menzel (mit Abbildungen).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

27. Januar 1908: Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers fand in der großen Turnhalle in der Prinzenstraße ein von Herrn Helm geleitetes Schauturnen statt, welches eine sehr große Zahl von Zuschauern herbeigezogen hatte. 15 Schüler aus Quarta bis Prima, die als die besten Turner bezeichnet waren, erhielten Bücher als Prämien, z. B. Freytags Bilder aus der deutschen Vergangenheit; Höcker, Friedrich der Große; W. Alexis, die Hosen des Herrn von Bredow; Knötel, die eiserne Zeit u. a. — Wislicenus, „Deutschlands Seemacht" war von Sr. Majestät dem Kaiser geschenkt worden.

Ein Teil dieser und der oben genannten Zeichen-Prämien war vom Verein ehemaliger Schüler unserer Anstalt gestiftet, wofür ihm auch an dieser Stelle herzlicher Dank gesagt sei.

d) Sonstige Mitteilungen.

Am 17. Juni 1907 hielt der Afrikaner Mtoro Bakari aus Bogamoyo den Schülern einen Vortrag über Ostafrika.

27. Juni 1907: Herr Dr. Sklarmann aus Stockholm besichtigte die naturwissenschaftlichen Sammlungen der Anstalt.

22. Januar 1908: Fräulein Evelyn Heepe aus London rezitierte den Schülern der oberen Klassen Stellen aus den Werken von Tennyson, Longfellow, Kingsley, Dickens, Kipling, Barry Pain, Bradshaw u. a.

Durch den Tod verloren wir leider im letzten Schuljahre einen hoffnungsvollen Schüler der 1. Vorschulklasse, Bernhard Schultz, der von einem Automobil überfahren wurde. An dem Schmerze der Eltern haben wir aufrichtigen Anteil genommen. Dem Begräbnisse wohnten außer dem Direktor und dem Ordinarius Herrn Otto viele Schüler und Freunde bei.

Im Januar 1908 legte Herr Provinzial-Schulrat, Geheimer Regierungsrat Dr. Vogel, der seit vielen Jahren die schultechnischen Angelegenheiten der Luisenstädtischen Oberrealschule bearbeitet hatte, dieses Dezernat nieder. Direktor und Lehrerkollegium sprechen dem hochverehrten, ausgezeichneten Schulmanne, welcher unsere Anstalt mit seiner reichen Erfahrung und seinem von wahrer Humanität getragenen Verständnis für die Aufgaben der Erziehung und des Unterrichts stets mit Rat und Tat unterstüzt hat, ihren ehrerbietigsten, herzlichsten Dank aus.

Nach Herrn Geheimrat Vogel übernahm Herr Provinzial-Schulrat Tiebe das Dezernat über die Schule.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

Frequenztabelle für das Schuljahr 1907—1908.

	A. Oberrealschule																	B. Vorschule.			
	I. O.	I. M.	OII. O.	OII. M.	UII. O.	UII. M.	OIII. O.	OIII. M.	UIII. O.	UIII. M.	IV. O.	IV. M.	V. O.	V. M.	VI. O.	VI. M.	Sa.	1.	2.	3.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1907	18	23	25	23	19	28	29	29	35	39	34	44	40	47	38	39	510	48	44	53	145
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1906—1907	8	—	10	4	6	—	2	1	4	1	5	3	3	3	2	2	54	5	1	1	7
3 a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1907	10	—	10	—	23	—	22	—	23	—	31	—	31	—	(21)	—	150	23	23	—	46
3 b. Zugang durch Übergang in eine andere Abteilung	1	3	2	5	—	3	2	4	4	6	4	6	4	5	4	4	57	—	—	—	—
3 c. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1907	1	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21 +19	—	52	4	7	16	27
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1907—1908	**19**	**25**	**23**	**22**	**23**	**31**	**24**	**30**	**30**	**40**	**35**	**43**	**36**	**45**	**45**	**37**	**508**	**49**	**50**	**45**	**144**
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	2
6. Abgang im Sommersemester	—	14	1	13	—	17	1	2	—	3	—	4	—	2	1	3	61	4	1	3	8
7 a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1907	—	7	—	11	—	19	—	29	—	30	—	37	—	31	—	(19)	164	19	22	—	41
7 b. Zugang durch Übergang in eine andere Abteilung	1	—	2	—	3	—	9	3	8	8	9	5	6	4	2	8	68	—	—	—	—
7 c. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1907	—	—	1	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	19 +10	43	—	—	15	15
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters 1907-1908	**20**	**17**	**25**	**22**	**26**	**19**	**29**	**32**	**30**	**38**	**39**	**42**	**38**	**36**	**40**	**38**	**491**	**46**	**52**	**36**	**134**
9. Zugang i. Wintersem. (bis 1. Febr. 1908)	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1
10. Abgang i. Wintersem. (bis 1. Febr. 1908)	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1908	**20**	**17**	**25**	**22**	**26**	**19**	**29**	**32**	**30**	**36**	**39**	**42**	**38**	**36**	**40**	**38**	**489**	**46**	**52**	**37**	**135**
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1908	18,3	18,5	17,3	16,9	16,5	16,0	15,6	14,9	14,1	13,7	13,0	12,7	11,9	11,3	10,7	9,9		9,0	8,2	7,1	

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

b. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Oberrealschule.							B. Vorschule.						
	Evang.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommerhalbj. 1907	448	13	—	47	430	73	5	120	7	2	15	135	8	1
2. Am Anfange des Winterhlbj. 1907-1908	426	13	1	51	410	75	6	109	7	2	16	128	6	—
3. Am 1. Febr. 1908	424	13	1	51	408	75	6	109	7	2	17	129	6	—

c. Reife-Prüfungen.

Die Reifeprüfungen fanden am 9. März und am 16. September 1907 statt, die erstere unter dem Vorsitz des Direktors, die zweite unter dem des Herrn Geh. Regierungsrates Dr. Vogel.

Das Zeugnis der Reife erhielten:

a. Ostern 1907:

Nr.	Name	Geburtstag	Geburtsort	Relig.	Stand des Vaters	Aufenthalt auf der Anstalt (Jahre)	Aufenthalt in Prima (Jahre)	Künftiger Beruf
1.	Martin Greiner	10. 11. 1887	Rietschen, Ober-Lausitz	ev.	Fabrikbesitzer	3	2	Studium der Rechtswissenschaft
2.	Konrad Günther	26. 8. 1887	Havelberg	ev.	Rektor	3	2	Studium der neuen Sprachen
3.	Rudolf Knispel	5. 11. 1887	Berlin	ev.	Heilgehilfe	3	2	Studium der Medizin
4.	Otto Krüger	25. 1. 1888	Berlin	ev.	Kaufmann	$9^1/_2$	$2^1/_2$	Studium der Mathematik u. der Naturwissenschaften
5.	Otto Thiele	4. 2. 1887	Breslau	ev.	Rechnungsrat	4	$2^1/_2$	Landmesser
6.	Erwin Venske	27. 6. 1886	Berlin	ev.	Werkmeister	$8^1/_2$	2	Studium der Mathematik und Physik

b. Michaelis 1907:

Nr.	Name	Geburtstag	Geburtsort	Relig.	Stand des Vaters	Aufenthalt auf der Anstalt (Jahre)	Aufenthalt in Prima (Jahre)	Künftiger Beruf
1.	Wilhelm Bennewitz	21. 8. 1888	Berlin	ev.	Polizeiwachtmstr. a. D.	9	2	Studium der Rechtswissenschaft
2.	Otto Kempka	30. 3. 1888	Berlin	ev.	Polizeiwachtmeister	3	2	Studium der Mathematik
3.	Ernst Lamla	21. 11. 1888	Berlin	ev.	Schneidermeister †	3	2	Studium der Mathematik u. der Naturwissenschafteu
4.	Kurt Rade	23. 4. 1889	Berlin	ev.	Fabrikant	9	2	Studium des Baufachs
5.	Willi Redlich	26. 10. 1888	Berlin	ev.	Eigentümer	3	2	Studium der Rechtswissenschaft
6.	Hans von Zelewski	7. 6. 1888	Berlin	ev.	Kaufmann	9	2	Studium der Rechtswissenschaft

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Über die Reife-Prüfung am Ostertermin 1908 wird im nächsten Jahresbericht Mitteilung gemacht werden.

Vom Königl. Provinzial-Schulkollegium sind uns wieder zweimal Extraneer (Nicht-Schüler der Anstalt) zur Ablegung der Reifeprüfung überwiesen worden. Zum Ostertermin 1907 waren es 13, von diesen bestanden 3 die Prüfung; zum Michaelistermin 1907 meldeten sich 16 Extraneer, darunter 5 Damen; es bestanden 4 Damen und 2 Herren.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

A. Lehrer-Bibliothek.

Dieselbe wird von dem Oberlehrer Prof. Dr. Born verwaltet.

Angeschafft wurden außer den Fortsetzungen der Zeitschriften und angefangenen Werke: K. v. Raumer, Geschichte der Pädagogik, 1897 und 1902; v. Sallwürk, Die didaktischen Normalformen; Willmann, Pädagogische Vorträge; Jäger, Lehrkunst und Lehramt; Ziegler, Allgemeine Pädagogik; Ziegler, Die geistigen und sozialen Strömungen des XIX. Jahrhunderts; Hausrath, Luthers Leben, 2 Bde.; Förster, Jugendlehre; Beier, Die Berufsausbildung nach den Berechtigungen der höh. Lehranstalten in Preußen; Schroeder, Die Ordnung des Studiums für das höhere Lehramt in Preußen; Herberich, Entwurf zu einem Lehrplan für die Oberrealschule; Kerschensteiner, Grundfragen der Schulorganisation; Knabe, Aus der antiken Geisteswelt; Weber-Wellstein, Encyklopädie der Elementar-Mathematik, Bd. III; Hettner, Grundzüge der Länderkunde, Bd. I; Marx, Ludwig von Beethoven, 2 Bde.; Helen Keller, The Story of my Life; Cook, Highways and Byways in London; Rothstein, Unterricht im Alten Testament; Delbrück, Geschichte der Kriegskunst, Bd. III; Fischer, Geschichte der neueren Philosophie, Bd. IV und V; Treutlein, Mathemat. Aufgaben für die Reifeprüfung I; Förster, Sexualethik und Sexualpädagogik; Vogel, Die pädagogischen Sünden unserer Zeit; Schwering, Handbuch der Elementar-Mathematik für Lehrer; Boock, Methodik des deutschen Unterrichts; Lamprecht, Moderne Geschichtswissenschaft; Lamprecht, Alte und neue Richtungen in der Geschichtswissenschaft; Lamprecht, Die kulturhistorische Methode; Morsch, Das höhere Lehramt in Deutschland etc., Ergänzungsband. — Geschenkt wurden: Vom Königl. Provinzial-Schulkollegium: Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, Jahrg. 16. Vom Magistrat von Berlin: Statistisches Jahrbuch der Stadt Berlin, 30. Jahrg.; Veranstaltungen der Stadt Berlin zur Förderung des naturwissenschaftlichen Unterrichts, 7. Bericht; Bericht über die Gemeindeverwaltung der Stadt Berlin 1901-1905. Vom königl. Institut für Meereskunde: Führer durch das Museum für Meereskunde. Vom Geheim. Regierungsrat Prof. Dr. Lampe: Lampe-Meyer-Jahnke, Archiv der Mathematik und Physik, Bd. VII und VIII. Vom Prof. Dr. Aronstein: Aronstein, Ben Jonson. Vom Prof. Dr. Franz: Verhandlungen und Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin, Jahrg. 1899-1906. Von einem Ungenannten: H. St. Chamberlain, Immanuel Kant. Von den Verfassern: Gutzmer, Bericht über die Einrichtungen für den naturwissenschaftlichen Unterricht; Hardt, Demetrius, Tragödie in 5 Akten. Vom Weidmann'schen Verlage: Borneoque et Röttgers, Recueil de morceaux choisis d'auteurs français.

B. Schüler-Bibliothek.

Unter der Verwaltung des Herrn Oberlehrers Prof. Dr. Born; die Verteilung der Bücher wird von den Herren Ordinarien der einzelnen Klassen besorgt.

Angeschafft wurden: Budde, Erfahrungen eines Hadschi; Euler, Vollständige Anleitung zur Algebra; Eyth, Der Schneider von Ulm, 2 Bde.; V. v. Scheffel, Gesammelte Werke, 6 Bde.; Sperl, Die Fahrt nach der alten Urkunde; Albrecht, Wanderbuch für die Mark Brandenburg; Stall-Gizycki, Was ein junger Mann wissen muß; Hansjacob, Italien, Reiseerinnerungen, — Erzbauern; Riehl, Geschichten und Novellen, 7 Bde.; Bach-Brockhausen, Wunder der Insektenwelt; 3 Bde. aus der Sammlung „Die Natur"; Bonus, Isländerbuch, 2 Bde.; W. v. Kügelgen, Erinnerungen eines alten Mannes; Eckart, Aussprüche Friedrichs des Großen; Nies-Düll, Lehrbuch der Mineralogie und Geologie; Marshall, Spaziergänge eines Naturforschers; Braeß, Tiere unserer Heimat; Wolff, Shakespeare, der Dichter und sein Werk; Sauerlandt, Griechische Bildwerke; König, Stein, Vaterländisches Festspiel; Krüger, Gottfried Kämpfer; 3 Bde. aus der Sammlung „Erzieher des preußischen Heeres"; 16 Bde. aus der Sammlung „Aus Natur und Geisteswelt"; 20 Bde. aus „Hoffmanns Erzählungen"; 6 Bde. aus der „Sammlung Göschen"; 34 Romane und Erzählungen aus der Hendel'schen Sammlung; 22 Bde. Jugendschriften. — Geschenke: Vom Königl. Provinzial-Schulkollegium: Frobenius, Die Heidenneger des ägyptischen Sudan; vom naturwissenschaftlichen Lesezirkel des Kollegiums: Prometheus, Bd. 18; vom Prof. Dr. Franz: Jensen, Der Tag von Stralsund; vom Herausgeber Schemann: Gobineau, Alexander, Tragödie; — Die Renaissance; außerdem wurden Jugendschriften geschenkt von den Schülern: Wittkowski aus VII; Auerbach, Bucky, Gau, Hölzold, Pledath, Scheck, A. Schmidt (3), Schreier (5), Schulz, Skier (2), Winckler (2), Zahn aus VI O; Bolle, Dedat, Frins, Herwig, Pattky (4), Quaschning, Schulz, Wangemann aus VI M; Geisler (V O) und Ulsamer (IV M).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

C. Physikalische Sammlung.

Unter der Verwaltung des Herrn Professors Heyden.

Es wurden angeschafft: Ein Luftthermometer nach Jolly. — Ein Voltameter. — Ein rechtwinkliges Glasprisma. — Eine Einrichtung zur singenden Bogenlampe. — Utensilien zur Herstellung von Röntgenbildern. — Eine Reoktanz zur Abstimmung elektrischer Drahtwellen.

D. Chemisch-mineralogische Sammlung.

Unter der Verwaltung des Herrn Professors Krause I.

Angeschafft wurden: Chemisch-technologische Wandtafeln, Mineralien, ein verstellbares Achsenkreuz, ein Bürettenständer, verschiedene Glassachen, Apparate und Chemikalien. Geschenkt wurden: Granat und Rauchtopas (Prof. Dr. Born), Versteinerungen und Erze (Dittmann IM), Muscheln (Schreier VIO), blaues Steinsalz (Bandekow IO).

E. Naturgeschichtliche Sammlung.

Unter der Verwaltung des Herrn Oberlehrers Dr. Wilberg.

Angeschafft wurden: 2 Kästen mit Präparaten vom Roggen und Hafer und von ihren Krankheiten; Brustwirbel des Menschen mit Rippen; Oberschenkelknochen des Menschen im Längsschnitt; Kinderschädel; Menschenschädel in seine Teile zerlegt; Wildschweinschädel; Pholasdactylus nebst Stein mit Bohrgängen; Kasten mit Beispielen zur Erläuterung des Saison-Dimorphismus. — Geschenkt wurden: Das Herbar des verstorbenen Zeichenlehrers Dr. Berge von dessen Witwe; Nordseealgen von Prof. Heyden; Waben der Honigbiene von Prof. Dr. Fernbach; Leiothrix luteus von Dienstbach IVM; Taenia solium von Kionka VIO.

F. Geographische Sammlung.

Unter der Verwaltung des Herrn Oberlehrers Dr. Frey.

Angeschafft wurden: 43 Photochrom-Bilder, enthaltend Darstellungen von Landschaften, Volksszenen und Kunstwerken; Sutterlin, Plan von Paris; Hölzel, Bauernhof; Lehmann, Beduinen; Kaulbach, 6 Nachbildungen der Wandgemälde im Treppenhause des Neuen Museums; als Wandschmuck für die Klassenzimmer der Anstalt; Bilz, Die Rudelsburg; Glück, Das Mölltal; Kallmorgen: Niederdeutsche Dorfstraße; Matthäi, Krabbenfischer; Wieland, Wildhauer; Volkmann, Wogendes Kornfeld; Normann, Fjord; Lauffer, Kriemhilde; Flükel, Buchenwald; Schleicher, Chiemsee-Landschaft; die Lichtdrucke Rheinstein, Dom zu Berlin, Lorlei, Nationalgalerie, Kaiser Friedrich-Museum, Bismarck-Denkmal; Ravenstein, Brigg; Biese, Hünengrab, Blütenpracht; Langhein, Dampfer Deutschland vor Cuxhaven; Meinhold, Frau Holle, Rotkäppchen. — Geschenkt wurden: von Herrn Direktor Dr. Marcuse zwei Photographien vom Innern des naturwissenschaftlichen Museums zu Brüssel, eine Photographie der Wölfin mit Romulus und Remus, eine Photographie der Erdpyramiden bei Bozen, eine Photographie des Château des Papes zu Avignon; vom Kunstverlag St. Lukas Kaulbach, Reformation (mit Erklärung); von dem Quintaner Kalkofen ein chinesischer Götze.

G. Zeichenapparat.

Unter der Verwaltung des Herrn Zeichenlehrers Metzner.

Anschaffungen: Militärische Ausrüstungsgegenstände, Gefäße, Stoffe, Vögel, Blumen, Schmetterlinge, Muscheln, Leuchter, Lampen. — Geschenke: Von Herrn Zeichenlehrer Groß 1 Öllampe und 1 Mütze, vom Schüler Dienstbach (IVM) 2 Reliefs.

H. Gesang.

Unter der Verwaltung des Herrn Gesanglehrers John.

Angeschafft wurden: Ein Metronom. — Vier Klavierauszüge zu Max Bruch, Lied von der Glocke. — Zuschneid, Deutscher Heilruf (Partitur und 80 Stimmen). — Rubinstein, op. 17. — Schumann, Träumerei (für 4 Violinen).

VI. Freischule. Stiftungen. Geschenke.

Freischule.

Im Sommerhalbjahr 1907 waren 46 Schüler von der Schulgeldzahlung ganz befreit, 3 waren halbfrei; im Winterhalbjahr 1907 waren 44 ganzfrei, 3 halbfrei.

Schülerunterstützungs- und Stipendienkasse.

Von den Zinsen des Kapitals der Kasse, welche im Schuljahr 1907 388,50 ℳ betrugen, erhielten drei ehemalige Schüler, welche jetzt studieren, Stipendien im Betrage von je 100 ℳ. Der Rest wurde zur Unterstützung von 2 unbemittelten Schülern verwendet.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dem Stiftungskapital sind seit der letzten Abrechnung (vgl. Jahresbericht von 1907 S. 41) folgende Einnahmen zugeflossen:

	ℳ
Von den Abiturienten bez. Schülern Greiner 5 ℳ, Knispel, Thiele, Günther, Krüger, Blödhorn, Windpfennig je 3 ℳ, Venske, Zwirner, Lange, Aron, Groth, Niedergesäß, Vehse je 2 ℳ, Bauer, Poch, Lesser, Feldhammer je 1 ℳ, zusammen	41,—
Von den Abiturienten Lamla, Kempka, Rade, Redlich, von Zelewski je 3 ℳ	15,—
Von den abgehenden Schülern: Prätsch 10 ℳ, Lehne 5 ℳ, Lichtenberg 1 ℳ, Kühn 2 ℳ, Klebs 1 ℳ, R. Schmidt 1,50 ℳ, Hiller 3 ℳ, Ruhnke 1 ℳ, Meißner 1 ℳ, zusammen	25,50
Kösel 20 ℳ, Günther 5 ℳ, Kandela 5 ℳ, Mangold 5 ℳ, Wehlitz 3 ℳ, Courant 3 ℳ, Wöhlmann 3 ℳ, Jancovius 1 ℳ, Ploetz 1 ℳ, Spieß 1,50 ℳ, Grützke 3 ℳ, Lenz 2 ℳ, Heymann 2 ℳ, Helmholz 2 ℳ, Beschetznik 2 ℳ, Zoozmann 2 ℳ, zusammen	60.50
Unbekannt	2,—
Verschiedenes	22,—
Summa ℳ	166,—

Mit dem herzlichsten Dank für die erhaltenen Gaben verbinden wir die Bitte, der Kasse auch ferner freundliche Zuwendungen zu machen.

Bandow-Stiftung.

Im vorigen Jahre war beim Ankauf der Effekten ein Überschuß von 84 ℳ geblieben; 15 ℳ (Rest einer Sammlung) wurden hinzugefügt, und am 30. November 1907 ℳ 100 3½ % Preußische Konsols von der Reichsbank gekauft und in ihr Depot genommen.

Nach dem Statut werden demjenigen Schüler der Prima, welcher zu Ostern bezw. zu Michaelis den besten Prüfungs-Aufsatz geliefert hat, als Prämie die halbjährlichen Zinsen des Stiftungskapitals in barem Gelde gezahlt. Dieses Kapital, in 3½% preuß. konsolid. Anleihe angelegt, befindet sich im Depot der Reichsbank. Verwalter der Stiftung sind außer dem Direktor die Herren Prof. Dr. Brosien, Prof. Dr. Franz, Prof. Dr. Schlenner. — Zu Ostern 1907 erhielt die Prämie der Abiturient R. Knispel, zu Michaelis 1907 der Abiturient E. Lamla.

Lehrer-Unterstützungskasse.

Das Grundkapital ist durch Ankauf von 300 ℳ 3½ % preuß. Consols auf 800 ℳ angewachsen; außerdem sind 118,25 ℳ bar vorhanden (17. Februar 08).

VII. Benachrichtigungen an die Eltern.

Die Eltern unserer Schüler werden hiermit ergebenst ersucht, falls sie über ihren Sohn mit einem der Herren Oberlehrer Rücksprache zu nehmen wünschen, **vorher schriftlich anzufragen,** wo und zu welcher Zeit der betreffende Herr zu sprechen ist. Diese Anfrage ist nötig, damit die Eltern den Weg nicht umsonst machen.

In allen von den Eltern an den Direktor gerichteten Zuschriften, welche einen Schüler der Anstalt betreffen, muß die **Klasse,** in welcher der Schüler sich befindet, genau angegeben sein.

Aus der Schulordnung.

§ 2. Das Schulgeld, welches in den Oberrealschulklassen vierteljährlich 35 Mark, in den Vorschulklassen 30 Mark beträgt, wird innerhalb der beiden ersten Schulwochen jedes Vierteljahrs an einem für jede Klasse zu bestimmenden Tage im voraus an den Schulgeld-Einnehmer gezahlt.

Gesuche um Gewährung oder Verlängerung des ganz- oder halbfreien Unterrichts sind an den Magistrat zu richten, aber bis zum 1. März bezw. 1. September unverschlossen dem Direktor einzureichen.

Beschluß des Magistrats vom 14. August 1906.

Der Schüler kann, solange das Schulgeld nach eingetretener Fälligkeit und nach einmaliger Mahnung nicht gezahlt wird, vom Schulbesuch ausgeschlossen werden.

§ 3. Auswärtige Schüler oder solche hiesige, welche nicht bei ihren Eltern wohnen, dürfen ihre Wohnungen nur nach Genehmigung des Direktors wählen oder wechseln.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

§ 4. Jeder Schüler ist zum regelmäßigen Schulbesuche verpflichtet. Wenn durch Krankheit eine Schulversäumnis veranlaßt wird, so hat der Schüler bei seiner Wiederkehr in die Schule dem Ordinarius eine schriftliche Entschuldigung von seinem Vater oder dessen Stellvertreter mit bestimmter Angabe über die Dauer der Krankheit vorzulegen; im Falle einer voraussichtlich längeren Krankheit ist innerhalb der ersten drei Tage der Versäumnis dem Ordinarius schriftliche Anzeige zu machen. Zu jeder anderen Schulversäumnis muß vorher die Erlaubnis des Direktors nachgesucht werden.

Diese Bestimmungen finden nicht nur auf die Unterrichtsstunden, sondern auch auf die Prüfungen, die Zeugnisverteilungen, die Schulfeste und alle anderen für die ganze Anstalt oder einzelne Klassen angeordneten Veranstaltungen Anwendung.

§ 5. Jeder Schüler ist verpflichtet, an dem gesamten Unterrichte seiner Klasse und an allen für das Schulleben der ganzen Schule oder seiner Klasse getroffenen Einrichtungen teilzunehmen, soweit er nicht ausdrücklich durch den Direktor davon befreit ist.

Wenn die Befreiung von dem Gesang- oder Turnunterrichte oder irgend eine andere Abweichung von der gewöhnlichen Ordnung der Schule auf bestimmte oder unbestimmte, kürzere oder längere Zeit durch Gesundheitsrücksichten geboten erscheint, so ist vom Vater des Schülers oder von dessen Stellvertreter beim Direktor ein (von einem ärztlichen Zeugnisse begleitetes) schriftliches Gesuch einzureichen.

Jede Befreiung hat nur Geltung für den vom Direktor ausdrücklich anzugebenden Zeitraum.

§ 10. Der Besuch von Wirtshäusern, Konditoreien und anderen Vergnügungslokalen ist den Schülern nur in Begleitung der Eltern oder der Stellvertreter derselben gestattet.

In den Straßen der Stadt, auf Spaziergängen und an öffentlichen Orten Tabak zu rauchen ist den Schülern untersagt.

Die Teilnahme an öffentlichen Vereinen ist verboten.

§ 11. Behufs einmütigen Zusammenwirkens von Schule und Haus ist es erwünscht, wenn sich die Eltern der Schüler bezw. deren Stellvertreter mit dem Direktor und dem betreffenden Klassen-Ordinarius in Verbindung erhalten. Nachhilfestunden und häuslicher Unterricht soll Schülern nur nach vorhergehender Besprechung mit dem Direktor, dem Klassen-Ordinarius oder dem betreffenden Fachlehrer erteilt werden.

§ 12. Verstöße gegen die Schulordnung, beharrlicher Unfleiß und Vergehen gegen die Gebote des Anstandes und der Sittlichkeit ziehen Strafen nach sich. Die höchste Strafe ist die Entfernung von der Anstalt.

Von jeder über einen Schüler verhängten ernsteren Strafe, namentlich von der Nachbleibestrafe, wird dem Vater oder dessen Stellvertreter Mitteilung gemacht. Die Mitteilungen erfolgen schriftlich in Briefumschlägen, die mit dem Schulsiegel verschlossen sind, unfrankiert als portopflichtige Dienstsache.

Die Nachbleibezettel sind, mit der Namensunterschrift des Vaters oder des Stellvertreters desselben versehen, dem Klassen-Ordinarius zu der dafür bestimmten Zeit durch den Schüler, welchen die Strafe getroffen hat, wieder vorzulegen. Bemerkungen dürfen der Namens-Unterschrift nicht beigefügt werden.

§ 13. Dreimal im Jahre, und zwar zu Michaelis, Weihnachten und Ostern, erhält jeder Schüler ein schriftliches Zeugnis, welches er am ersten Tage nach den auf die Zeugnisverteilung folgenden Ferien, vom Vater unterzeichnet, aber nicht mit weiteren Bemerkungen versehen, seinem Ordinarius vorzulegen hat.

Schüler, welche in einer Klasse zwei volle Jahre gesessen haben, ohne die Reife der Versetzung in die nächste Klasse zu erlangen, können auf Beschluß der Lehrer-Konferenz von der Anstalt entlassen werden.

Wird diese Maßregel in Aussicht genommen, so erhalten die Eltern oder deren Stellvertreter ein Vierteljahr vorher Nachricht davon.

§ 14. Der Abgang eines Schülers von der Schule ist drei Wochen vor dem beabsichtigten Abgangs-Zeitpunkte dem Direktor durch eine schriftliche Erklärung des Vaters anzuzeigen.

§ 15. Die Eltern und deren Stellvertreter verpflichten sich, indem sie ihre Söhne und Pflegebefohlenen der Luisenstädtischen Oberrealschule übergeben, auch ihrerseits zur Aufrechthaltung dieser Schul-Ordnung nach Kräften mitzuwirken.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kommen die Eltern oder der Vormund eines Schülers dieser Verpflichtung nicht nach, auch nachdem sie amtlich an dieselbe erinnert worden sind, so muß der betreffende Schüler die Schule verlassen.

Mitteilungen.

Die Schüler, namentlich die der unteren Klassen, sind anzuhalten, nicht mehr Hefte und Bücher in die Schule zu bringen, als für den jedesmaligen Unterricht gebraucht werden. Die Eltern werden dringend ersucht, die Schüler nur solche Mappen benutzen zu lassen, die auf dem Rücken zu tragen sind, da das seitliche Tragen der Mappen leicht die Ursache einer Rückgratsverkrümmung werden kann.

Nach dem Reichsimpfgesetz müssen im Laufe des Jahres 1908 alle diejenigen Schüler der Impfung sich unterwerfen, die a) im vorigen Jahre impfpflichtig waren, auch zur Impfung gestellt, aber ohne Erfolg geimpft wurden oder von der Impfung durch ärztliches Attest befreit waren; b) welche im laufenden Jahre ihr zwölftes Lebensjahr zurücklegen, also im Jahre 1896 geboren sind.

Wenn in dem Hausstande, dem ein Schüler angehört, irgend eine Person an einer ansteckenden Krankheit (wie Cholera, Ruhr, Masern, Röteln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Typhus u. a.) leidet, so muß der Schüler von der Schule ferngehalten werden und darf dieselbe nicht eher wieder besuchen, als bis der Arzt eine schriftliche Bescheinigung darüber gegeben hat, daß eine Ansteckungsgefahr für die Mitschüler nicht mehr vorliegt.

Befreiung von der Teilnahme am evangelischen Religionsunterricht kann Schülern, welche den Konfirmandenunterricht besuchen, nur auf Grund eines schriftlichen Gesuchs des Vaters oder Vormundes, welches an den Direktor zu richten ist, erteilt werden. — Von den Eltern jüdischer Schüler, die sich noch im schulpflichtigen Alter befinden, ist in jedem Halbjahr der Nachweis zu führen, daß die Knaben Religionsunterricht erhalten.

Die geehrten Eltern werden ersucht, ihre Kinder so von Hause zu entlassen, daß sie weder zu früh noch zu spät zur Anstalt kommen. Bei zu frühzeitigem Erscheinen der Schüler lehnt die Schule jede Verantwortung für Unannehmlichkeiten oder Gefahren, welche den Kindern durch den Verkehr auf der Straße erwachsen können, ab.

Das laufende Winterhalbjahr wird Mittwoch, den 8. April mit der Verkündung der Versetzungsresultate, der Entlassung der Abiturienten und der Verteilung der Zensuren geschlossen. Das Sommerhalbjahr beginnt Donnerstag, den 23. April, 9 Uhr.

Berlin, im März 1908.

S. 14. Dresdener Straße 113.

Dr. Marcuse.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kommen die Eltern oder der Vormund eines Schülers dieser Verpflichtung nicht nach, auch nachdem sie amtlich an die betreffende Schüler die Schule verlassen.

Die Schüler, namentli zuhalten, nicht mehr Hefte und Bücher in die Schule zu b erricht gebraucht werden. Die Eltern werden dringend er n benutzen zu lassen, die auf dem Rücken zu tragen appen leicht die Ursache einer Rückgratsverkrümmung wer

Nach dem Reichsimp 908 alle diejenigen Schüler der Impfung sich unterwerfe htig waren, auch zur Impfung gestellt, aber ohne Erfolg g durch ärztliches Attest befreit waren; b) welche im lauf urücklegen, also im Jahre 1896 geboren sind.

Wenn in dem Hauss end eine Person an einer ansteckenden Krankheit Scharlach, Diphtherie, Pocken, Typhus u. a.) leidet, so n ngehalten werden und darf dieselbe nicht eher wieder hriftliche Bescheinigung darüber gegeben hat, daß e ler nicht mehr vorliegt.

Befreiung von der Te onsunterricht kann Schülern, welche den Konfirmand und eines schriftlichen Gesuchs des Vaters oder Vormunde ist, erteilt werden. — Von den Eltern jüdischer Schüler, d befinden, ist in jedem Halbjahr der Nachweis zu führen, da t erhalten.

Die geehrten Eltern w Hause zu entlassen, daß sie weder zu früh noc Bei zu frühzeitigem Erscheinen der Schüler lehnt die Schu chkeiten oder Gefahren, welche den Kindern durch den Ve , ab.

Das laufende Winte S. April mit der Verkündung der Versetzungsresultate, d er Verteilung der Zensuren geschlossen. Das Sommerh 23. April, 9 Uhr.

Berlin, im März 19

S. 14. Dresdener

Dr. Marcuse.

Grauskala #13 B.I.G.
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19
C Y M

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf